

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schwabbe, Her. Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graubenz: der „Gesellige“; in Gaim: die „Gaim. Zeitung“; in
Deutsch-Krone: B. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Wolfe, Haafenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Knut in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havaas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gelbte Bettzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Bettzeile 15 Pf.
Kleinanzeigen 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk
Bromberg die 7-gelbte Bettzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen
finden anentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich
an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 82.

Bromberg, Sonntag, den 7. April.

1901.

Die nächste Nummer dieser Zeitung
gelangt des Osterfestes wegen am
Dienstag Nachmittag zur Ausgabe.

Osterbetrachtung.

Im Kreislauf des Jahres ist wiederum das Osterfest gekommen, und mit ihm wird hoffentlich auch der Frühling seinen Einzug ins Land halten. Ein langer, harter Winter ist hinter uns; wie ein Alp lag er auf den Menschen, besonders drückend für die minder bemittelten Klassen, die die mannigfachen Begleiterscheinungen eines strengen und langen Winters, Mangel an Verdienst und Theuerung der notwendigsten Lebensbedürfnisse, naturgemäß am meisten empfinden. Wenn jetzt der Frühling durch die Lande bräut, und wenn unter seinem Hauch das Eis der Flüsse bricht und die Felder und Gärten aus ihrer Starrheit erwachen, so wirkt das für tausende und aber tausende von Menschen im wahrsten Wortsinne befreiend; befreiend von lästigen Fesseln, von Entbehrungen und bitterer Noth. Aber selbst für diejenigen, die das graue Gespenst der Sorge und der Noth nicht unmittelbar schreckt, ist der erste warme Lenzeshauch eine Erlösung. Wenn die Knospen schwellen, die Felder und Gärten sich mit grünem Schimmer bedecken, die Quellen murmeln, die gefiederten Sängler im Walddom ihre Pieder ertönen lassen, wenn durch Gottes ganze Natur ein Gähnen und Werden beginnt, da lösen sich auch in der Menschenbrust die Bande der winterlichen Erstarrung, und neues Leben zieht ein und frische Kraft zu neuem Schaffen. Noch ist dieses Bild des Frühlings diesmal nicht da, noch umhüllen die Rebell der Dämmerung, denn das Fest fällt diesmal in die ersten Tage des launischsten aller Monate, aber wie ungemüthlich sich auch das Wetter noch anlassen mag, wir wissen, daß das verheißungsvolle Wort „es muß doch Frühling werden“ baldige Wahrheit wird und jeder Sonnenblick, der durch die sturmgewaltigen Wolken hindurchbricht, verheißt uns, daß aus Regen und Sturmgebraus bald der Frühling in seiner ganzen Pracht geboren wird.

Wie Frühlingstrauben uns das Wiedererwachen der Natur verkündet, so künden die Osterloden die frohliche Heilswahrheit: Christ ist erstanden; wie der Frühlingssodern unsere physischen Kräfte neu belebt, so wirkt erlösend, befreiend und verheißend die Heilswahrheit auf des Menschen Gemüth, denn sie gemahnt das jagende Menschenherz, daß Gottes Liebe und Fürsorge nimmer erlöschen. Wie Gottes Sohn einst für das Menschengeschlecht den Kreuzestod erlitten, so erneuert sich alljährlich Gottes Fürsorge für die Menschen. Frühling werden und die Osterbotschaft gemahnen uns immer von neuem, daß der Mensch, wie glück- und trostlos auch zu Zeiten sein Leben sich gestalten mag, auf bessere Zeiten zu hoffen berechtigt sei. Wie auf die Starrheit des Winters und seine Noth immer wieder des Frühlings erlösende üppige und verschwenderische Pracht folgt, so folgen auf schlimme Zeiten auch wieder gute. Aus Liebe hat sich der Gottessohn für uns geopfert, das Osterfest gemahnt uns, daß das göttliche Opfer, das in der göttlichen Liebe seine Quelle hat, sich immer wieder für uns erneuert.

Wie um die Dämmerzeit allenthalben in Gottes Natur frische Keime und Triebe entstehen, so soll auch in unserer Brust ein neuer Frühling erkehen, blühen und Früchte tragen. Freilich, wie in der Natur Zahlloses zu Grunde geht, ohne Frucht zu tragen, so finden auch des Lebens Ströme zahllose Hoffnungen und Wünsche, die in der Menschenbrust aufsteigen sind, denn es ist dem Menschen nicht bestimmt, das Vollkommenste und Höchste und alles zu erreichen; auf der Hoffnungen Maßenblüte fällt gar oft vorzeitig bernichtender Raubreif, aber wie Tod und Vernichtung in der Natur das Leben nimmer völlig erlöschten kann, so soll im Menschen ein Heilschlag oder viele die Hoffnung nicht völlig erlöschten, und nicht das Streben nach Vervollkommenung. Noch ist die Menschheit weit davon entfernt, daß Osterloden das Menschheitsideal eines ewigen Völkerfrühlings einläuten, gleichwohl soll jeder Einzelne sein Alles daran setzen zum Nutzen der Gesamtheit und zum Fortschritt der Menschheit. Das Osterfest ist das Fest der Liebe; wie der Erlöser die ganze Menschheit mit seiner Liebe umschloß, so soll die Liebe, die Nächstenliebe, die Menschheit umspannen. Diese Liebe ist der Quell eines der ganzen Menschheit zu gute kommenden Fortschritts auf dem Wege zur Gerechtigkeit und Freiheit.

Die Ablehnung des Mandschurei-Vertrages.

China hat es, wie es jetzt endlich fest steht, abgelehnt, den Mandschurei-Vertrag mit Rußland zu unterzeichnen. China gab Rußland bekannt, daß es nicht in der Lage sei, das Mandschurei-Abkommen zu unterzeichnen, indem es dabei den Wunsch ausdrückte, zu allen Nationen freundliche Beziehungen beizubehalten. China erklärte ferner, es mache gegenwärtig die gefährlichste Periode der ganzen Geschichte des Kaiserreichs durch, deshalb müsse es notwendig die Freundschaft aller haben. So gern China nun auch dazu bereit sein würde, so würde es doch unmöglich sein, einer einzelnen Macht gegen den Einspruch der übrigen Mächte irgendwelche Sonderprivilegien zu bewilligen, um sich so die Freundschaft einer Macht zu erwerben, indem es sich zugleich die Sympathien aller übrigen Mächte entzöge. — Die Szung-Tschang erklärte, diese Mitteilung stelle die Angelegenheit endgiltig klar, Rußland sei in diesem Sinne am 27. März inoffiziell verständigt worden. Prinz Tsching sagte, mit Ausnahme Szung-Tschangs sei jeder Chinese gegen die Unterzeichnung des Mandschurei-Abkommens gewesen.

Wie das Neutembureau aus Peking meldet, wird dort die Antwort der chinesischen Regierung an Rußland, daß sie infolge des Widerstandes der Bizekönige und der Einwendungen der Mächte die Konvention über die Mandschurei nicht genehmigen könne, wird kaum als absolute Weigerung angesehen. Man erblickt in der Antwort vielmehr die Befundung des Wunsches, Zeit zu gewinnen und die Angelegenheit für zukünftige Erörterungen offen zu lassen.

Daß Rußland abschlägig geantwortet worden ist, geht aus folgender hoch offiziöser Petersburger Auslassung hervor:

Petersburg, 5. April. Der „Regierungsbote“ bringt eine ausführliche historische Uebersicht sämtlicher diplomatischer Verhandlungen der verbündeten Mächte mit den chinesischen Bevollmächtigten in Tientsin und Peking, die zu den zwölf Punkten des französischen Vorschlags bezüglich der Friedensbedingungen geführt hätten, aber noch nicht abgeschlossen seien. Das Blatt fährt dann fort: Bei alledem hatte die russische Regierung in Erwartung einer recht baldigen Lösung der Fragen, welche die wechselseitigen Beziehungen aller Mächte zu China betreffen, ihrerseits es für notwendig erachtet, sich mit einer Regelung und bauernden Ordnung der Dinge in den Rußland benachbarten Gebieten Chinas zu befassen, die in einer Ausdehnung von 8000 Werst an die asiatischen Besitzungen Rußlands angrenzen. Zu diesem Zwecke wurden vor allem zwischen den russischen Militärbehörden und den chinesischen Staatsbeamten der drei mandschurischen Provinzen temporäre schriftliche Bedingungen eines solchen modus vivendi bezüglich der Herstellung einer lokalen Zivilverwaltung abgeschlossen. Hierauf wurde nach sorgfältiger Berücksichtigung aller Umstände von der russischen Regierung der Entwurf eines besonderen Einvernehmens mit China ausgearbeitet, welches die allmähliche Ordnung der Verhältnisse, die Klärung der Mandschurei sowie auch zeitliche Maßregeln zur Sicherung des Friedens in diesem Gebiete bestimmen und in Zukunft eine Wiederholung von Ereignissen verhüten sollte, ähnlich jenen, die sich im vergangenen Jahre ereigneten. Leider wurden in der auswärtigen Presse, um die allgemeine Meinung gegen Rußland aufzuwecken, a la r m i e n d e Gerüchte über die Ziele und Absichten der russischen Regierung verbreitet, gefälschte Texte des Vertrages betr. das Protektorat über die Mandschurei zitiert und absichtlich irrtümliche Nachrichten über ein vermeintliches Abkommen zwischen Rußland und China veröffentlicht. Inzwischen sollte dieses Abkommen als Grundlage für die von der russischen Regierung beabsichtigte Rückgabe der Mandschurei an China dienen, welche im vergangenen Jahre infolge der alarmierenden Ereignisse durch russische Truppen besetzt war. Um zu entsprechenden militärischen Anordnungen schreiten zu können, war es unumgänglich nötig, die Frage in bejahendem oder verneinendem Sinne zu lösen, ob es möglich sei, auf dem Wege wechselseitigen Einvernehmens schon jetzt Bedingungen zur Klärung der Mandschurei festzusetzen. Nach eingegangenen Nachrichten sind dem Abschluß eines solchen Einvernehmens zwischen Rußland und China erste Hindernisse geschnitten worden, infolge welcher die unaufschiebbare Annahme desselben in Hinblick auf die Maßregeln zur allmählichen Klärung der Mandschurei sich als unausführbar erwies. Was die schließliche Rückgabe der genannten Provinz an China betrifft, so versteht es sich von selbst, daß die Verwirklichung einer solchen Absicht nur dann möglich ist, wenn in der die normale Lage vollends hergestellt und in der Residenz eine Zentralregierung besetzt ist, die unabhängig und hin-

länglich stark ist, um Rußland vor der Wiederholung der Ereignisse des vergangenen Jahres zu sichern. Zudem die russische Regierung die gegenwärtige Organisation der Mandschurei aufrechterhält, um in der Nähe der ausgedehnten Grenzen Rußlands die Ordnung aufrechtzuerhalten und stets treu bleibt ihrem ursprünglichen öfter wiederholten politischen Programm, wird sie ruhig den weiteren Gang der Ereignisse abwarten.

Das Wichtigste dieser Auslassungen ist, daß Rußland die Mandschurei, ob mit Vertrag oder ohne Vertrag „vorläufig“ behält.

Rückkehr deutscher Rekonvaleszenten.

Am 15. April d. J. treffen in Hamburg mit dem Dampfer „Kiautschou“ nach Meldung des Transportführers, Hauptmanns v. Hartmann, die nachstehend aufgeführten Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften des Ostasiatischen Expeditionskorps ein. Dieselben sind der Mehrzahl nach Invaliden, von denen von Hamburg aus nach Berlin weiterbefördert werden. 1. Ostasiatisches Infanterieregiment. 1. Kompagnie: Hauptmann Meyer, Gefreiter Grüneberg. 2. Kompagnie: Musketiere: Rügert, Manl, Seidling, Kastenbauer, Ransperger, Schmelz. 4. Kompagnie: Gefreiter Franz, Musketiere: Vausberg, Weder, Schlatow, Andresen, Stimm, Schüler. 5. Kompagnie: Musketiere: Fende, Fünfling, Michel, Weiler, Karthäuser, Topel, Strider, Hendl. 6. Kompagnie: Gefreiter Berger, Musketiere: Schimke, Feiß, Kaminski, Löpper, Sobischowski, Gröck, Jachs, Dreher, Koste, Schumann. 7. Kompagnie: Unteroffizier Turner, Gefreiter Jochimske, Musketiere: Richter, Bromorzi, Grimm. 8. Kompagnie: Musketiere: Verbs, Lewebovski, Refner, Zschner, Wenzel, Schindler. 2. Ostasiatisches Infanterieregiment. Hauptmann von Hartmann. 1. Kompagnie: Unteroffizier Tille, Musketier Binbner. 2. Kompagnie: Musketiere: Mehnert, Schnabel, Wallon, Hofmann. 3. Kompagnie: Unteroffizier Penn, Gefreiter Walthar, Musketiere: Budel, Ermel. 4. Kompagnie: Unteroffizier Hoppe, Musketiere: Plagens, Döhler, Higel, Sachse, Bräuer. 5. Kompagnie: Gefreiter Zeug, Musketiere: Heinrich, Friedrich, Groeneveld, Hoppe, Nagelsmidt, Lubba. 6. Kompagnie: Sergeanten: Bruns, Kubolp, Unteroffizier Köbiger, Musketiere: Biehmann, Göpel, Schäfer, Günther, Rübeffel, Gendiner, Diehl, Franzen, Verzan, Reincke. 7. Kompagnie: Unteroffizier Bodenack, Gefreiter Wagenfeld, Musketiere: Diepfer, Umbach, Raß, Lies, Urzab, Brill, Tambour Schilaski, Musketiere: Funke, Geber, Göbde, Wagner, Bönide, Meyer, Ecorn. 8. Kompagnie: Gefreiter Mohr, Musketiere: Koch, Schramm, Hübler, Demmer, Zeller, Schäfer, Wolf, Ciferbach, Heil, Holzgrebe, Röder, Klehm. 5. Ostasiatisches Infanterieregiment. Hauptmann Wozmann. 2. Kompagnie: Musketier Böttcher. 4. Kompagnie: Musketier Müller. 5. Kompagnie: Musketier Volbevin. 7. Kompagnie: Musketier Weg. 6. Ostasiatisches Infanterieregiment. 1. Kompagnie: Die Musketiere: Wared, Buchholz. 7. Kompagnie: Musketier Strohmeier. Ostasiatisches Jägerkorps. 1. Jäger Wolf. Ostasiatisches Reiterregiment: 1. Eskadron: Vizewachtmeister Tiede, Reiter: Wiese, Engel, Etahmer, Weiß, Funger. 2. Eskadron: Gefreiter Regen, Reiter Syrbe. 3. Eskadron: Reiter Brandt. 4. Eskadron: Unteroffizier Höllein, Gefreite Rowatius, Grob. Ostasiatisches Feldartillerieregiment: Oberpostarzt Hüffelst. 1. Batterie: Unteroffizier Lobien. 2. Batterie: Kanonier Sagger. 3. Batterie: Kanonier Heimen. 6. Batterie: Kanonier Wiegardt. 8. Batterie: Kanoniere: Engel, Marbach. 5. Batterie: Gefreiter Koch. Leichte Munitionskolonnen des Ostasiatischen Feldartillerieregiments. Kanonier Speiß. Infanteriemunitionskolonnen. 1. Kolonne: Kanoniere Derks, Schöber, Döhmer. Unteroffiziere: Wozgenroth, Döbjezeit. Gefreiter Kühr, Kanonier Aue. 1. Artillerie-Munitionskolonnen: Kanoniere: Stolz, Dirner. 2. Artillerie-Munitionskolonnen: Gefreiter Wloch, Kanonier Fleißch, Feldhaubitz. Munitionskolonnen: Kanoniere Anders, Riehbider, Overymann, Kaslowski. Schwere Feldhaubitz-Munitionskolonnen: 1. Kanonier Kott. Ostasiatisches schwere Feldhaubitzbatterie. 1. Batterie: Obergefreiter Mertins. Kanoniere: Loose, Steinert, Wendel, Grund, Burdas. Ostasiatisches Eisenbahn-Bataillon. Leutnant Grönings. 3. Kompagnie: Pionier Reinbold. Ostasiatisches Pionierbataillon: Unteroffizier Breitenbach. Ostasiatisches Sanitätskorps. 1. Sanitätsfeldarzt Gold. Ostasiatisches Feldlazarett. Nr. 1: Bizefeldwebel Bruns. Nr. 3: Feldlazarettinspektor Stoinagel. Unteroffizier Sommer. Ostasiatisches Pferdebesep: Gefreiter Müller. Train-soldat Krause. Ostasiatisches Kriegslazarettpersonal: Oberarzt Dr. Panwiz. Sanitätsfeldarzt Siebart.

Die in China unter dem Befehl des Generals

Chaffee stehenden amerikanischen Streitkräfte, mit Ausnahme der Gefandtschaftswache, werden zu dem am 30. Mai in Taku erfolgenden Einschiffung bereit gehalten.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 6. April.

Nachdem die Mittheilungen über Aeußerungen des Kaisers zum Zolltarif und zur Kanalarvorlage tagelang durch die Oeffentlichkeit gegangen waren, schreibt jetzt die „Post“: „Gegenüber der irreführenden Verbreitung angeblicher Aeußerungen des Kaisers über Gegenstände der inneren Politik erfahren wir zuverlässig, daß Sr. Majestät bei keinem einzigen der Empfänge parlamentarischer Abordnungen wie auch in keiner sonstigen Audienz in letzter Zeit die Kanalarfrage oder die Frage des Zolltarifs irgendwie berührt hat. Alle Berichte über derartige, wie gefagt, gar nicht gefallene Aeußerungen beruhen auf müßiger Kombination oder auf Reportergeräusch. Postkreise sind damit nicht in Verbindung zu bringen. Die Empfänge der verschiedenen Präsidien haben übrigens auch ohne Theilnahme von Personen des Allerhöchsten Hofstaates stattgefunden.“ Wenn diese Angaben zutreffen sollten, so wäre es sehr merkwürdig, daß nicht die „Kreuzzeitung“, die Herrn von Mantuffel besonders nahe steht, unmittelbar nach dem Bekanntwerden der vermeintlichen Aeußerungen des Kaisers Erkundigungen bei diesem Herrn eingezogen und das Ergebnis mitgetheilt hat. Die ganze Art und Weise, in der die Konserwativen diese Woche hindurch die Befundungen der kaiserlichen Willensmeinung behandelt haben, ließ darauf schließen, daß die betreffenden Mittheilungen gerade in jenem Lager bitter ernst genommen wurden.

Ein russischer Ausfuhrzoll auf Holz. Durch die russische Presse geht die Nachricht, der Finanzminister beabsichtige Holz auf Holz mit einem Ausfuhrzoll zu belegen. Diese Maßregel wird geplant mit der ausgesprochenen Absicht, der deutschen Holzverarbeitung einen Theil ihres Verdienstes abzunehmen. Da nämlich gleichzeitig die Befundungen der kaiserlichen Willensmeinung behandelt haben, ließ darauf schließen, daß die betreffenden Mittheilungen gerade in jenem Lager bitter ernst genommen wurden.

Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Neuerdings ist in der Tagespresse ein sogenannter Hunnenbrief besprochen worden, der von einem Unteroffizier und ehemaligen Einjährigem geschrieben sein und unter Anführung einzellicher Einzelheiten in ruhiger, gebildeter Weise besprochen ist, was auch andere sogenannte Hunnenbriefe behaupteten. In dem Briefe, der durchaus den Eindruck nicht übertreibender, nüchternen Urtheilsfähigkeit machen soll, werde behauptet, daß schon viele Kameraden kriegsrechtlich erschossen wurden, der Brief ist nach den Angaben der Zeitungen am 6. Januar in Peking geschrieben worden. Für die Beurtheilung auch dieses Briefes genügt die Thatfache, daß laut Berichtes des Kommandos des Ostasiatischen Expeditionskorps vom 29. Januar bis dahin überhaupt noch kein Todesurtheil über Angehörige des deutschen Expeditionskorps gefällt worden ist.

Im „Neichsanzeiger“ bringt der Kriegsminister erneut zur Kenntniß, daß es Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppen-theilen oder Behörden, seien dies ihre eigenen oder fremde, zu befassen.

In einem Telegramm des „Times“ aus Wellington (Neuseeland) heißt es: Nachdem Frankreich eine Marinestation für den Stillen Ozean errichtet und die Zahl der dort stationirten Kriegsschiffe innerhalb weniger Wochen auf fünf erhöht hat, ist es jetzt dabei, die Landbesetzungen zu verstärken. Dieses Vorgehen wird hier als eine Bedrohung der britischen Interessen im südlichen Theil des Stillen Ozeans betrachtet.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Vieh- und Obstbauzählung in Preußen läßt sich erkennen, daß, obwohl das bei der Viehzählung am 1. Dezember zu ermittelnde Lebendgewicht noch nicht festgestellt werden konnte, doch die Entwicklung des Viehstandes in Preußen dem gegangenen Fleischkonsum nicht nur Rechnung getragen hat, sondern daß der Viehstand sich stärker vermehrt als die Bevölkerung. Einen wesentlichen Rückgang hat nur die Schafzucht genommen, welche innerhalb der acht Jahre vom 1. Dezember 1892 bis 1. Dezember 1900 von 10 109 594 Stück sich auf 6 984 430, also um 30,8 Prozent verminderte. Der Viehbestand, der außerdem für die Bevölkerung am wichtigsten in Betracht kommt, war 1. Dezember 1900 folgender: Rinder 10 865 296, gegenüber 9 871 571 am 1. Dezember 1892; Schweine 10 954 002 gegenüber 7 725 601 am 1. Dezember 1892, also um 10,1 Prozent und 41,8 Prozent höher. — Die Geflügelzucht, die noch einer bedeutenden Entwicklung fähig ist, wies am 1. Dezember 1900 38 437 895 Stück Federwild auf; eine Zählung am 1. Dezember 1892 war nicht vorgenommen. Die erstmalige Zählung der Obstbäume in Preußen am 1. Dezember 1900 ergab 90 220 375 Stück.

Die schwimmenden Seestreitkräfte Frankreichs und Italiens. Anlässlich des bevorstehenden Besuchs eines italienischen Geschwaders in Toulon interessiert sich alle Welt für den Umfang der schwimmenden Seestreitkräfte Frankreichs und Italiens. Die französischen gehen sich zusammen aus dem Mittelmeergeschwader, das aus 6 Linien Schiffen, 9 Kreuzern und 10 Torpedobooten gebildet wird; aus dem Nordgeschwader, zusammengesetzt aus 6 Linien Schiffen, 3 Kreuzern und 5 Torpedobooten; der Lehrdivision, bestehend aus 3 Linien Schiffen und 1 Tender, die zur Artillerie- und Torpedoausbildung dienen und dem Chef des Mittelmeergeschwaders unterstellt sind; ferner aus der Reserve- und der Mittelmeer-Flotte, die aus 5 Kreuzern gebildet wird. Hierzu kommt im Sommer die noch aus 3 Kreuzern gebildete Akademie-division. Die französischen Seestreitkräfte im Ausland sind verhältnismäßig schwach. Frankreich hat schon seit längerer Zeit seine auswärtigen Stationen nur mit wenigen und meist älteren Schiffen besetzt, die neuesten und stärksten Schiffe aber in die heimischen Geschwader eingereiht. Die französische Marine besitzt zur Zeit 39 Linien Schiffe über 5000 T., davon 4 im Bau, 90 Kreuzer über 800 T. Displacement, davon 11 große und 3 kleine, 11 Torpedobootzerstörer, davon 9 im Bau, 32 Hochseetorpedoboote, davon 11 im Bau, 110 Torpedoboote 1. Klasse, außerdem noch über 100 Torpedoboote zweiter und dritter Klasse, Patenschiffe, Schulschiffe u. s. w. Das französische Seefliegerkorps ergänzt sich zum bei weitem größten Teil aus den Jünglingen der Marineschule, die sich in Vrest auf einem Schulschiff („Vesta“) befinden. Hier werden die Anwärter in einem Alter zwischen 14 und 18 Jahren eingestellt und erhalten während zweier Jahre ihre erste Ausbildung. Danach kommen sie für ein Jahr als Aspiranten 2. Klasse auf ein besonderes Schulschiff und hierauf als Aspiranten 1. Klasse an Bord der in Dienst gestellten Schiffe. Nach zweijähriger Fahrzeit werden sie zu Offizieren befördert. Außerdem kommen jährlich etwa vier Aspiranten 1. Klasse aus der Polytechnischen Schule in Paris und ebenso viele aus dem Unteroffiziersstande. Das Unterpersonal der französischen Marine ergänzt sich der überwiegenden Mehrzahl nach aus der inscription maritime. Diese umfaßt alle französischen Unterthanen, die sich gewerbmäßig dem Seebienste auf hohem Meere, den Häfen, Neben-, Lagunen und Flüssen widmen, soweit die Flut reicht oder Geschiffe kommen können. Die Eingeschriebenen sind vom 18. bis 50. Lebensjahre der Dienstpflicht unterworfen, während die aktive Dienstzeit je nach dem Alter zwischen 10 und 20 Jahren beträgt. Die Steigerung der Ausgaben Frankreichs für seine Flotte zeigt folgende Uebersicht: Das gesammte Marinebudget betrug 1897 206,4 Millionen Mark (davon für Neubauten einschließlich Armierungen u. s. w. 78,6 Millionen), 1898 229,2 Millionen Mark (davon für Neubauten 88,6) und für 1899 237,3 Millionen Mark (für Neubauten 111,1) Stollen hat an fertigen und im Bau begriffenen Linien Schiffen 14. Diese repräsentieren 172 000 T. Displacement. Große fertige und im Bau begriffene Kreuzer besitzt es 6 mit 39 000 T. Displacement, kleine

italienische Kreuzer sind fertig und im Bau 15 mit 37 000 T. Displacement. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betrug der jährliche Gesamtaufwand Italiens für die Flotte 83 Millionen Mark, für Schiffsbau und Ausrüstung 29 Millionen Mark. Deutschlands Gesamtaufwand für die Flotte betrug in den letzten 10 Jahren, d. h. vor dem Inkrafttreten des neuen Flottengesetzes, 96 Millionen Mark.

Das russische Geschwader unter Admiral Birlew hat gestern Toulon verlassen. Von französischer Seite wird jetzt behauptet, daß die russischen Schiffe nur wegen ihrer Reparaturbedürftigkeit in den Hafen von Toulon eingelaufen sind und sich in ihrer augenblicklichen Verfassung neben den italienischen Schiffen nicht zeigen lassen wollten. Wie sich jetzt herausstellt, ist die russische Maßregel kein „Affront“ gegen Italien, sie scheidet vielmehr die Zirkel der Franzosen, die in Toulon eine Demonstration einer Art von Dreibein veranstalten wollten.

Kriegsmüdigkeit in England. Das Organ von Cecil Rhodes, die bekannte „Daily Mail“, veröffentlicht den Brief eines aus dem Felde heimgekehrten Offiziers. Derselbe schreibt: Soll ich sagen, was diejenigen unserer Offiziere klüßern, die an Leib und Seele zebrochen vom Kriege heimkehren. Sie sagen — und das ist die Wahrheit! — daß unser Heer in Südafrika beinahe am Ende seiner Kraft ist. Sein Muth, seine Schnelligkeit, seine Kraft sind dahin. Der fortwährende Appell an die Tapferkeit immer derselben Leute, diese fortgesetzte, nie endende Verfolgung eines unerschöpflichen Feindes, die fortwährende Wachsamkeit, die sie seinen Augenblick Ruhe und Raft geadmet, haben schließlich das Nervenkapital einer tapferen Armee vollständig erschöpft. Wenn Sie also berichten, die englische Armee löbte weit mehr Feinde, als sie selbst am Leben verliere, so sage ich Ihnen, daß in den täglichen Schmarzeln fast nie ein Dur erlöshen wurde. Die Penur ist ja dazu da, um die Mordungen zu filtern und nur die guten oder nebenwärtigen durchzulassen. Diese Organisation ist die einzig gute — seien wir froh, daß sie wenigstens da ist! So schreibt heute dasselbe Blatt, das am meisten zum Kriege aufgereizt hat!

Deutschland.

Berlin, 5. April. Die Bürgermeisterwahl in a. h. l., die in der Stadtvorordnetenversammlung am 11. d. M. stattfinden sollte, wird, da an diesem Tage die Sitzung ausfällt, voraussichtlich erst am 25. April erfolgen.

Rumänien.

Bukarest, 5. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Brief des Königs an den Ministerpräsidenten, worin der König erklärt, sich ebenso wie alle anderen an der schnellen Wiederherstellung des nationalen Kreditbills betheiligen zu wollen, und den Wunsch ausgedrückt, daß die gleichen Abzögerer, welche bei den Gehältern der Beamten gemacht werden, auch bei der Zivilliste erfolgen. Morgen findet die Eröffnung des Parlaments statt.

Frankreich.

Paris, 5. April. Waldeck-Roussseau hat sich wegen einer zweiten Geschwulst im Munde, die die Athmung behindert, am Donnerstag einer Operation unterziehen müssen. Nach dem heute vormittags ausgegebenen Krankheitsbericht ist das Befinden des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau merklich gebessert; die Geschwulst hat bedeutend abgenommen.

Großbritannien.

London, 5. April. Der Bericht der Parlamentskommission für die Prüfung der Vorlage betreffend die Zivilliste des Königs schlägt vor, die Zivilliste auf jährlich 470 000 Pfund Sterling festzusetzen, einschließlich 110 000 Pfund für die Privatkapitule des Königs; für den Herzog von Cornwall und York sollen außerdem 20 000 Pfund Sterling, für die Herzogin 10 000 Pfund bewilligt werden.

London, 4. April. Lord Salisbury ist so weit wieder hergestellt, daß keine Bulletins mehr ausgegeben werden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. April. Heute wurde der Pforte und der griechischen Gesandtschaft der Schiedsspruch der sechs Botschafter, betreffend die Konvention zwischen der Türkei und Griechenland, notifiziert. Der Schiedsspruch hält, wie verlautet, die Privilegien und Immunitäten, welche die griechischen Unterthanen in der Türkei vor dem Kriege genossen, gemäß Artikel 8 des griechisch-türkischen Friedenspräliminarvertrages ungeschmälert aufrecht. Das Prinzip der griechischen Konfulargerichtsbarkeit in der Türkei bleibt prinzipiell intakt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Ostern. Die Schatten des Charfreitags sind von uns gewichen und die Glocken läuten zum Auferstehungstage, zum Ostersfest. Das große Kirchenfest erinnert den Christen an die Auferstehung seines Heilandes, es erinnert uns gleicherweise an das Wiedererwachen der Natur vom langen Winterschlaf, an ihre Befreiung aus rauhen Banden. Freilich, ganz hind sie noch nicht abgestreift, und die Nacht des abziehenden Winters ist noch immer in Sicht. Wir haben edles und rechtes Aprilwetter. Gestern häuete es gewaltig, und Regen und Sonnenschein wechselten den Tag über ab. Heute ist's sonnig, aber kalt. Es scheint, daß auch die Osterfeiertage sich nicht sonderlich frühlingmäßig anlassen werden; aber wir wollen das Beste hoffen und wünschen in diesem Sinne unseren Lesern vergnügte Feiertage.

* Das Polizeibezernat wird, wie wir hören, in nächster Zeit wieder Herr Stadtrat Wolff übernehmen.

* Schauensterbrand. Als vorgestern in einem Schauenster des H. B. Schulz'schen Geschäfts die dort hängende Lampe angezündet wurde, entstand ein Brand, der die im Fenster ausliegenden Sachen zerstörte. Weitere Dimensionen nahm das Feuer nicht an.

* Zum 90. Geburtstag Vater Neßlaffs. Man schreibt uns: Es dürfte nicht zu oft im Leben vorkommen, daß ein neunzigjähriger Lehrer von einem dreizehnjährigen Schüler an seinem Geburtstag beglückwünscht wird. Dieser Fall hat sich am 4. April in unserem Vorort Prinzenhof zugetragen. Das 90-jährige Geburtstagskind war der emeritierte Lehrer Neßlaff daselbst und der Gratulant sein ehemaliger Schüler, der bekannte 33jährige Lehrer „Vater Käding“ in Bromberg, der, weil er sich seit einiger Zeit leidend fühlt, einen schriftlichen Geburtstagswunsch eingekauft hatte. Obwohl beide mit der zehnten Kraft und Ausdauer dem nagenden Jahre der Zeit widerstanden haben, so hat dieser doch seine Macht an ihnen bewiesen und sie während ihres langen Lebens müde und hinfällig gemacht. Von der einst strotzenden Jugend- und Manneskraft dieser zwei Eichen ist nur noch ein wankender Schatten übriggeblieben, der uns an die Vergänglichkeit alles Lebendigen deutlich erinnert. Als wir Vater Neßlaff inmitten seiner blühenden Kinder, Enkel und Enkelinnen erblickten, kam er uns wie ein ehrwürdiger Patriarch vor, der in seiner Familie wie ein Fürst und Richter thronet. Der Lehrer-Emeritus nahm an der erhebenden Geburtstagsfeier den innigsten Antheil, stattete seinem geschätzten Mitgliede nicht nur den schuldigen Rücksichtsblick ab, sondern überreichte ihm auch ein Angebinde von vier Flaschen Wein. Namens des Vereins gratulierten die Kollegen Ebert und Förster. Der Schriftführer Teske hatte zu diesem Zweck ein Gedicht verfaßt, in dem es u. a. heißt:

Heute lebst Du alter Freund,
Glücklich neunzig Jahr auf Erden,
Mit dem Volk haßt's gut gemeint,
Seligkeit muß Dir einst werden.
Lehrer sollen wie die Sterne
Leuchten in dem Himmelssaal;

Dorthin blickt in jene Ferne,
Wenn das Leben deut' Dir Qual.
Das Gedicht nimmt dann Bezug, daß Vater Neßlaff zahllose Schüler auf den Lebensweg geleitet hat, und besagt dann weiter:

Aber auch ein guter Vater
Warest stets den Kindern Dein,
Und als weiser Rathgeber
Galtst Du bei Groß und Klein.
Was die Kinder sind geworden,
Ist Dein Werk, Du edler Mann,
Trägt dafür den Ehrenorden,
Fast gewirkt, wie man kann.
Hast erlebt Freud' und Wonne
An den Kindern und der Frau,
Die Familie gab Dir Sonne
Und die Schule Himmelsthu.
Sei Dein Lebensabend heiter,
Den Dir Gott, der Herr, beschieden,
Leb' gesund und glücklich weiter,
Bis Du gehst zum ew'gen Frieden.

Die Gratulationen verfehlten nicht ihre Wirkung auf den Gefeierten. Sie erinnerten ihn an seine glückliche Wirksamkeit im Amte, das er ohne Unterbrechung 55 1/2 Jahr treu verwaltet hat, verfehlten ihn in eine gehobene Festimmung und entlockten seinen Augen aufrichtige Thränen der Freude. Es gereichte uns allen zur größten Genugthuung, einem alten einsamen Lehrer solche angenehmen Stunden bereitet zu haben. Noch lange werden wir uns gerne des feierlichen Eindrucks, den der heutige Geburtstag auf Vater Neßlaff machte, erinnern. Möge ihm noch ein langer und heiterer Lebensabend beschieden sein.

* Kommunion. An der Kommunion in der St. Paulskirche nahmen vorgestern 350 und am gestrigen Charfreitag 1070 Kommunionanten, an der in der Pfarrkirche vorgestern 304 und gestern 1700 theil.

* Rosen. 4. April. (Beurlaubt. P. o. l. n. i. s. e. s.) Oberbürgermeister Wittig hat sich heute mit mehrwöchentlichem Urlaub nach Italien begeben. — Einer großen Anzahl polnischer Kaufleute, welche bisher Fiktionen für Verkaufsstellen von Invaliditätsmarken befaßt, sind dieselben jetzt entzogen worden.

* Marienwerber, 3. April. (Münzen f. u. b.) Mitten in der Krausenhofer Wüste sind an einem Berge eine große Anzahl meist polnischer Münzen, aus dem 6. bis 16. Jahrhundert herrührend, gefunden worden. Dieselben lagerten in einem irdenen Topf, der jedoch vollständig zerbrochen. Die Geldmünzen, mehrere hundert an der Zahl, sind Herrn Oberförster Schäfer übergeben worden.

Briefkasten der Redaktion.

* An D. M. hier. Ein Wandergewerbeschein berechtigt nicht zur Annahme von Befestlungen auf Gold- und Silberfachen und optische Waaren. Es ist dies nach § 56 der Gewerbeordnung geradezu verboten.

* Standesamt Bromberg (Landbezirk). Eheverträge. Zimmergehele Richard Gault, Schöndorf, Lina Schille, Klein-Bartelsee. Geburten. Arbeiter Albert Strieszemski, Groß-Bartelsee, 1 S. Eigenthümer Franz Alexander, Neßort, 1 S. Arbeiter Friedrich Bigalle, Brauhau, 1 Z.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

* Bundes, 6. April. Die Generale Dartnell und Alderson behielten den in der Gegend von Wreidheid befindlichen Feind, nach Orange zu fliehen, betrieben ihn in südlicher Richtung und erbeuteten 1000 Wagen und 1000 Stück Vieh. Der Feind stürzte sein letztes Pomponggeschütz an dem Berg in einen Graben. Zahlreiche Wunden begaben sich an die Grenze des Zululandes.

* London, 6. April. Lord Ritchener meldet aus Pretoria: General Bullmer besetzte ungehindert Potgieterskrust. French erbeutete ein Pomponggeschütz, das letzte, welches der Feind noch im südlichen Distrikt hatte, ferner viel Wagen und Vieh und machte zahlreiche Gefangene. — Ein Theil der Burentruppe zog, den Drangefluß überschreitend, aus der Kapkolonie nach der Drangeflußkolonie.

Gewerbi.
Mädch. Fortbildungsschule
Gammstr. 3, 2 Tr.
Beginn der neuen Kurse den 15. April. Der Unterricht umfaßt: Handw., Maschinew., Wäschew., Nähen, Schmitzweidn., Schneidern, feine Handarb., Puz., Glanzplätt. Schulgeld für das Sommerhalbjahr 18 M. Anm. und Nachentgeg. Frau M. Koblitz, Dorfstr. 10, Gammstr. 25. (145)

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei
von (214)
W. Kopp in Bromberg
Wollmarkt Nr. 9
und Danzigerstraße Nr. 164
empf. sich dem geehrten Publikum.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgebung zur gef. Kenntniznahme, daß ich (3836)
Geschäft und Wohnung
nach **Wilhelmstr. 59**
verlegt habe und empfehle mich nach wie vor zur Herstellung moderner Dekorations- und Schildermalerei, sowie Vergoldungs- u. Anstricharbeiten in sauberster Ausführung.
Hochachtungsvoll
Wilhelmstr. 59 G. Riekmann, Wilhelmstr. 95
Dekorationsmaler,
vis-à-vis der Concordia.

Feuer-Versicherung
Die (87)
Haupt-Agentur
einer alten, best. eingeführten deutschen F. V. Ges. für die Plätze Bromberg und Inowrazlaw bald zu vergeben.
Geeignete, thätigkeitsbewerben beliebigen Offerten unter A. 520 an **Haasenstein & Vogler A. G.** Berlin einzuzureichen.

**Kinderränlein, Stützen, Stubenmädchen, Jungfern, bib. die Fröbelschule, Koch-, Haushaltungsschule und Kindergärten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in 2. bis 5. Monat. Curia aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung. Auswärtig. bill. Pension. Prospekte gratis. (95)
Vortheil. **Klara Krohmann.****

Schiffmännige Stachel- und Johannisbeeren
empf. C. Sonno, Gr. Bartelsee.
Ein flott gehendes Colonialwaaren-Geschäft,
auch mit Anschlag, von einem bemittelten Kaufmann zu pachten gesucht. per 1. Oct. d. n. Kauf des Grundstücks nicht ausgeschlossen. Gef. Off. unter H. O. 121 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (3643)

Geldmarkt
Privat-Kapitalisten!
Leset die „Neue Börsenzeitung“. Probenumm. gratis und franco durch die Exped. Berlin SW. Zimmerstr. 100.

3000 Mark
zur 1. Stelle auf Grundstück gef. Wert 9000 M., Off. u. F. F. 22 a. b. Geschäftst. d. Zeitung.

Arbeitsmarkt
General-Agentur.
Unsere durch Tod erledigte Generalagentur Bromberg, umfassend einen Theil Westpreußens und den Regierungs-Bezirk Bromberg soll unter vortheilhaften Bedingungen neu besetzt werden. Reflektanten, die angemessene Caution oder Sicherheit stellen können, wollen sich unter Nachweis ihrer bisherigen Wirksamkeit und Angabe von Referenzen an uns wenden.
New-Yorker Germania,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
General-Direktion für Europa Berlin W., Leipziger Platz 12.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei (235)
LeoKowalski, Eisenwaarenhdlg.,
Giliabetsstraße 15/16.

Bekäuferin
für sofort suchen (232)
Conrad Tack & Co.,
Schuhwaarenfabriken, Brüderstr. 2.

Zweischaar-, Einschaar- und Häufel-Pflüge, Eggen, Krümmer-Eggen, alte Geräte
werden aufs beste reparirt bei
J. Baumann, Feldstr. 14.

Oberförsterei Jagdschüz.
Am 12. April 1901, von 9 Uhr, sollen im Dieler'schen Gasthause zu Bromberg, Westniederstr. 14, aus Jagdschüz, Jag. 5 Durchforstung: 1080 Stg. 5/8, 1/4, 4 m Knüppel, 271 m Weißg. 2/3, 1/4, Jag. 24: 3 Eichen 5 St., 3 Eichen 4 St., 1 Birke 4 St., 30 Kiefer 2/3, 1/4, mit 30, 75 km, 295 m Derrbrennholz, 90 m Weißg. 2/3, 1/4 — das Holz zuerl. — öffentl. an den Meistbietenden verkauft werden.

Wer
hilft mit ca. 5000 M. ein Werk bauen, dessen Gelingen seinen Schöpfern Ehre und Gewinn sichert? Anfragen mit genauer Adresse erbet. a. d. Geschäftsstelle b. Bl. sub H. Kl. 1049.

General-Agentur.
Unsere durch Tod erledigte Generalagentur Bromberg, umfassend einen Theil Westpreußens und den Regierungs-Bezirk Bromberg soll unter vortheilhaften Bedingungen neu besetzt werden. Reflektanten, die angemessene Caution oder Sicherheit stellen können, wollen sich unter Nachweis ihrer bisherigen Wirksamkeit und Angabe von Referenzen an uns wenden.
New-Yorker Germania,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
General-Direktion für Europa Berlin W., Leipziger Platz 12.

Ein 2. Hausdiener
wird verlangt. Eintritt sofort.
Viktoria-Hotel.

Widweite Köchinnen,
Stuben-, Haus- und Kinder-mädch. erh. Stell. i. feinen Häusern. Personal zu haben bei: **F. Bannach,** Thornerstr. 3, Vermittlungs-Komtoir.

Für Bäcker
bittig zu verkaufen wegen leichter Beschädigung durch Wasser
10 H. Rifen Disquits
3 Cit. Viebesperlen (gut)
1/2 " Pfefferküsse
1/2 " Lakritz-Pastillen
„Neptun“
Generalagentur A. Worth,
Friedrichstr. 13, part.

Auktion Maueff. I Hof-Kornmstr. 8:
Sonntags, d. 13. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich eine vollst. Restaurations-Einrichtung, besteh. aus: 1 Garambolagenbildard m. Patentzählz. u. Zubeh., 1 Bierapparat u. Hofen. Vorricht. 2 Kabin. 2 Eis-schränken, Manometer, 2 Sieder u. Antich im Apparat, 1 Petroleumapparat m. Schlauch, 1 Kille u. Wein-entl., 1 Patentpölmanna, 3 Ofen-entl., 1 Fliesenentl. m. 6 Patent-Flach. 12 Tische m. Stühlen, 88 Sten. Stühle, 8 Banceloppstuh., 3 Spiegel, Regal, 3 Bilder, 3 Tafel-u. Bellenwaagen, Gewicht, Waage, Bildsch. u. Wollportier, 24 Tisch-decken, Gläs., Unterische, Trichter u. d. a. gegen Baarzahl. versteig. 443)
Crola, Auktionator.

Darlehen
von 100 Mark auswärts zu kon-lauten Bedingungen, sowie Hypo-othekendarlei in jeder Höhe. An-fragen mit abrefertem u. frankirt. Couvert zur Rückantwort an
H. Bittner & Co., Hannover.

Eine gute Vertretung
können Herren, welche Wirthe be-suchen, bekommen durch den Ab-lass unserer allerbesten Bierrefres-sions-Reinigungsmittele, **Lamorini-**(u. ob. Consum, hoher Verdienst. Mit-Beleg der warmen Witterung besonders auch einzufrachten, da-herin, auf fastem Wege geschickt. Bei größ. eig. Bezügen geben auch Kleinverkaufl.
Eberenz & Müller, Frankfurt a. M.

Lehrlinge
für Töpferhandwerk verlangen
Fielitz & Meckel.
2 Tapezier-Lehrlinge
kannem sofort eintreten (649)
Wibbelfabrik L. Marcus Nachf.,
Kornmarktstraße 7.

1 elegante Halbchaise
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter F. M. 120 an die Geschäftsstelle b. J.
Colonial-, Port.-u. Kohlenh.
mit sämtlichen Nebenartikeln auch zu anderem Geschäft passend. Ist zum 1. Oktober fest zu verm. Schützenau. Chausseest. 21. Titz.

61 Stück,
in Rissen bei Gildenhof
35 Stück Mastvieh
und
525 Mastlämmer
zum Verkauf.
von Kunkel — Markow.

1 kräftiger Hausdiener
wird verlangt. **Wiener Cafe.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Stadttheater. Die Direktion bittet uns davon Notiz zu nehmen, daß sie sich veranlaßt gesehen hat, das Repertoire für die ersten Tage der Opernspielzeit abzuändern.

Der Bürgerverein eröffnet sein dies-jähriges Schießen mit einem Prämienschießen am zweiten Ostersonntag in seinem Vereinslokal, in der Thorerstraße.

Nachtrag zu den kirchlichen Nachrichten. Schöndagen: 1. Ostersonntag, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl.

Im Panoptikum am Belzienplatz ist zur Zeit ein „Kienkind“ zu sehen, ein 15jähriges Mädchen, das 304 Pfund wiegt.

Kunst und Wissenschaft.

Cuxhaven, 4. April. Interessante Versuche auf dem Gebiete der Funkentelegraphie fanden heute zwischen dem Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie und dem Bootenwachthaus, bezw. der Kugelkate in Cuxhaven, statt.

Bunte Chronik.

Berlin, 5. April. Auf dem Bauerrain der internationalen Ausstellung für Feuer- und Rettungswesen ist zur gestrigen Nachmittag infolge des herrschenden Sturmes ein 44 Meter langes, 10 Meter hohes Holzgebäude ein, welches zur Aufnahme von Dornen bestimmt war.

Madrid, 5. April. Der nach der Grenze von Frankreich fahrende Expresszug ist heute zwischen den Stationen Ataqueles und Palacios, 170 Kilometer von Madrid, entgleist.

Petersburg, 4. April. Heute früh 2 1/2 Uhr fand in Erivan ein starkes, eine Minute dauerndes Erdbeben statt.

Paris, 4. April. Das bei dem Angriff auf den Professor Dehanel von der russischen Studentin Vera Gelo durch einen Schuß verursachte Fräulein Belmine ist heute Abend gestorben.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Sofia, 6. April. Der frühere Ministerpräsident Stoilow ist nach kurzer Krankheit gestorben.

Petersburg, 6. April. (Privat.) Der Staatskapitän Feder, welcher vor einiger Zeit hier den Augenarzt Professor Dohnberg erlösch, wurde vom Kriegsgericht zum Verlust aller besonderen Rechte und Privilegien und zur Einreihung in eine Strafkompagnie auf drei Jahre verurteilt.

Genf, 6. April. Gestern fand eine Protestversammlung gegen die Auslieferung des Anarchisten Zaffei durch die Schweiz an Italien statt, in welcher anarchistische und sozialistische Redner auftraten.

Konstantinopel, 6. April. Prinz Georg von Bayern ist mit dem Dampfer „Victoria Luise“ der Hamburg-Amerikalinie hier eingetroffen und dem Sultan in Privataudienz durch den deutschen Botschafter vorgestellt worden.

Washington, 6. April. (Reutermeldung.) Staatssekretär Day erhielt gestern vom russischen Grafen Cassini eine Mitteilung, in welcher dieser die feste Versicherung uneigennützig abgibt, die russische Regierung in allen Verhandlungen mit China bezüglich der Mandchurien gibt.

Solzföhnerel.

Table with 5 columns: Von, Jahr, Speditour, Solzgeigentümer, Bemerkungen.

Wasserwerk der Weichsel, Brabe, Nege.

Table with 6 columns: Regel zu, Wasserstände, Tag, Meter, Tag, Meter, Gefälle, Meter, Weichsel, Meter.

Schiffsverkehr vom 5. bis 6. April, 12 Uhr mittags.

- List of ship arrivals and departures including names like M. Auszowski, S. Hing, L. Ludow, etc.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 6. April. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 150 - 158 Mark, abfallend blaue Qualität unter Notiz.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. with prices.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.) Bromberg, 6. April. Auftrieb vom 1. April bis zum 6. April: 89 Rinder, darunter 3 Bullen, 12 Ochsen, 52 Kühe, 17 Färsen, 528 Schweine, darunter 445 Kälber, 461 Landfleisch, und 67 Ferkel, 195 Gese, - Riegen und - Ferkel.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 6. April, angekommen 1 Uhr 10 Min. Kurs vom 4. 6. Kurs vom 4. 6.

Cafeten-Fahrplan.

Circular diagram showing train routes and schedules for various destinations like Danzig, Thorn, etc.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. April cr., vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich Elisebethstraße 26 (71) 1 nussb. Kleiderständer, ein mah. Wäschespind, 1 Sofa, um 10 Uhr Bahnhofstr. 62 1 neues nussb. Pianino und um 10 1/2 Uhr Bornstr. 4 1 nussb. Kleiderständer, 1 nussb. Spiegel mit Spiegelständerchen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 10. April d. J. vormittags 9 1/2, werde ich hier selbst auf dem Neuen Markte im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Beck

eine schwarze Stute

zur Fleischermeister Carl Doppelstein'schen Konkursmasse gehörig, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Schultajchen, Bücherrücken

empfehlen in großer Auswahl Th. Weiss Nachf. (235) Paul Riemer, Staterienstraße.

la. Dachpappe, Klebmasse, Dachtheer

sämmliche Baumaterialien offeriert zu den billigsten Fabrikpreisen Leo Kowalski, (Gitarrenhandlung) 15/16. Elisebethstraße 15/16.

Chic!!

ist jede Dame mit ein. zart. rein. Gesicht, rosig, jugendfr. Aussehen, reiner, sammetweich. Haut u. blendend schön. Teint. All. dies erzeugt Radebent. Vitenmilch-Seife u. Bergmann & Co., Radeb. Dress, Schumannstr., Steckendorfer, & Co. Hof bei: H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Franzkowski, in Crona bei: Paul Seifert.

Leute find. g. Kopf u. Logis

Burgstraße 28 am Fischmarkt.

Mein in der Friedrichstr. 64 befindliches Drogen-Detailgeschäft geht mit dem heutigen Tage auf Herrn J. Felix Grochowski über, und bitte ich das mir bisher bewiesene Wohlwollen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Carl Wenzel, Detailgeschäft (Inh. J. Felix Grochowski)

Hochachtungsvoll J. Felix Grochowski.

Gustav Rady & Schacht, Fabrik für Kunstschmiedearbeiten u. Eisenkonstruktionen

Advertisement for Gustav Rady & Schacht, featuring logos and text about their work in Danzig, including bridges and industrial structures.

Marquisen werb. sauber und billig angefertigt

W. Lawrenz, Tapezier Danzigerstraße 149. (3655)

1 Brennabor Straßenrenner

wie neu erhalt. sehr billig auch auf Abzahl. zu verk. b. O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2.

1-2 Pensionäre

suchen nach red. Aufn. bei Frau Dr. Bartels, Wilhelmstr. 54. Schülerinnen u. junge Mädchen finden jederzeit in meiner Familie freundliche und gewissenhafte Pension.

1-2 Pensionäre

suchen nach red. Aufn. bei Frau Dr. Bartels, Wilhelmstr. 54. Schülerinnen u. junge Mädchen finden jederzeit in meiner Familie freundliche und gewissenhafte Pension.

1-2 Pensionäre

suchen nach red. Aufn. bei Frau Dr. Bartels, Wilhelmstr. 54. Schülerinnen u. junge Mädchen finden jederzeit in meiner Familie freundliche und gewissenhafte Pension.

Linoleum. Fabrik-Niederlage der Ersten Deutschen Patent-Linoleum-Fabrik Coepenick.

Größtes Lager in brauner, terracottafarbiger, durchmusterter und bedruckter Stückwaare.

Teppiche und Läufer

in den hochmodernsten Dessins! Alle Größen auf Lager! Zeitentsprechend Linoleum, Linoleum-Paneele für Speisezimmer.

Carl Ruckenschuh Special-Geschäft für Ausführung von Fussboden-Belägen und Wandbekleidungen.

Bromberg, Danzigerstr. No. 13 (Schrägüber dem Hotel Adler. Fernsprachschl. 248.)

ein Lehrling

fürs Comtor gegen monatliche Vergütung. Offerten und Lebenslauf unter A. E. 532 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Lehrling

Sohn anständiger Eltern, der das Freireisgeschäft erlernen will, kann sich melden. (236) Otto Hampel, Kornmarktstr. 7.

2 Lehrlinge

berl. E. Klawon, Tischlerstr. Rinkauerstraße 55/56.

1 Lehrling

per sofort gegen monatliche Vergütung sucht Hermann Blumenthal jun., Danzigerstraße 136.

2 Lehrlinge

können eintreten. C. Breitenfeld, Schmiedemeister, Gammstraße Nr. 24.

Gausdiener

Carls Ruckenschuh Danzigerstraße 13. (3629)

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung gesucht 5 schöne Zimmer mit bestem Zub. u. wenn mögl. fr. Umg. im Gart. 1. Okt. v. hbb. Beamer, ruhig. Mieth. Off. u. L. H 99 Geschäftsst.

Ein Laden

mit auch ohne Wohnung per 1. Oktober d. J. zu verm. Richard Ménard, Juwelier, Friedrichstraße 48.

Wohnung part.

gr. Pferdestraße, Wagenremise und gr. Speicherräume zu vermieten Posenstraße 5.

Wohnung v. 7-8 Zimm.

Badezimmer, Zubehör, ev. Pferde stall u. Wäschgeschl., von fogl. Off. spät. z. verm. Kulawierstr. 75.

Berlinerstr. 18

1 Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer, Eutree, große Veranda, Garten und Zubehör, 1. Oktober zu vermieten. 1 Wohnung im Part. 4 Zimmer, Vorgarten, u. groß. Garten 1. Okt. zu verm. Gudopp.

1 freundliche Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 1. Oktober dieses Jahres preiswürdig zu vermieten. Zu erf. Bornwerferstr. 7, II r.

Mittelstraße Nr. 12

ist eine Wohnung von 4 Zimm. u. Zubehör sofort zu vermieten durch E. Friebe, Danzigerstr. 104.

Soffmanstraße 10

Freundl. Holzwohnung, 2 Zimm., Küche, angr. Kammer, Gärten u. 1. Okt. z. verm. Knapal, II. L.

Suche möbl. Zimmer

ev. b. 1. Mai in der Nähe der Sedanstr. Danzigerstr. Off. u. E. Z. 1000 an die Geschäftsstelle.

RUDOLPH HERTZOG

Gründung 1839.

BERLIN C.

Breitestrasse 15.

Damen-Kleiderstoffe

Frühjahr- und Sommer-Saison 1901.

Melierte Vigoureux, Lodenstoffe

Grosse Sortimente, heller, mittler und dunkler Töne

Breite 90/180 cm, Meter **90** Pfg. bis **3** Mark.

Covert-Coatings und Zwirnstoffe

Für Schneiderkleider, neue Melangen und kleine Karos

Breite 95/180 cm, Meter **2** Mark bis **5** Mark.

Ganzwollene Noppenstoffe

Loden- und Cheviot Qualitäten

Breite 90/180 cm, Meter **1,20** Mark bis **4,75** Mark.

Homespun und Zibelline

Mit feinen Härchen, glatt, meliert und kariert

Breite 95/140 cm, Meter **1** Mark bis **7** Mark.

Gestreifte Kostüm-Stoffe

Grosse Sortimente, auch schwarz-weiss, marine-weiss

Breite 90/180 cm, Meter **90** Pfg. bis **4** Mark.

Karierte Fantasie-Stoffe

Ganzwolle und Halbseide.

Breite 95/120 cm, Meter **1,20** Mark bis **4,50** Mark.

Einfarbige Kammgarnstoffe

Ganzwollene Stoffe in den neuesten Farben

Breite 90/120 cm, Meter **70** Pfg. bis **5** Mark.

Ganzwoll. Stoffe mit Silberdruck

Einfarbig mit kleinen Punkten

Breite 90/110 cm, Meter **1,40** Mark bis **2,50** Mark.

Halbseidene Fantasie-Stoffe

Matelassés, Streifen, Karos

Breite 95/120 cm, Meter **1,50** Mark bis **9** Mark.

Effectvolle Alpaccas und Mohairs

Glatt, gemustert und gestreift

Breite 95/115 cm, Meter **1,10** Mark bis **4,25** Mark.

Mozambiques und Barèges

Glanzreiche, elegante Sommer-Stoffe, glatt und gemustert

Breite 105/115 cm, Meter **2,25** Mark bis **4** Mark.

Hochfeine Voiles und Grenadine

Feinfädige, Ganzwollen- und Halbseiden-Stoffe

Breite 100/120 cm, Meter **2** Mark bis **7** Mark.

Ausländische Fantasiestoffe

Besondere Neuheiten in Ganzwolle und Halbseide

Breite 120 cm, Meter **3,25** Mark bis **10,50** Mark.

Lawn-Tennis-Stoffe, gestreift und kariert

Für Kostüme, Blusen, Hemden, Herren- und Knaben-Anzüge.

Breite 75/180 cm, Meter **90** Pfg. bis **3** Mark.

Wohlfeile Kleiderstoffe

in jeder Geschmacksrichtung Meter **50 Pfg.** bis **1 Mk.**

Waschstoffe. Grosse Auswahl neuer Gewebe und Muster.

Eingänge sämtlicher Neuheiten in **Seidenstoffen**

Farbig * Schwarz * Weiss und Crème

Proben franko. Alle Aufträge von **20 Mark** an franko.

Der reich illustrierte Saison-Haupt-Katalog wird auf Wunsch franko zugesandt.

(62)

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Handels-Lehr-Institut J. Madajewski Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännische Ausbildung in allen Comtoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine. Getrennte Kurse für Damen u. Herren. - Stellennachweise kostenlos. Prospekte grat. u. franco.

Nach fast 4jähriger specialisierter Ausbildung (als Assistent an der gynäkolog. Abtheilung des Allerh. Hospit. zu Breslau) habe ich mich hier als (234) Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe niedergelassen. Dr. Graeupner, Poststrasse 4, II. Sprechstunden: 9-1, 3-5. Sonntags 10-11 1/2. Telephon 582.

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Auf fertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe. Junge Damen zur Entfernung der Schneiderlei können sich melden

Habe mich hier als Zahnarzt niedergelassen. Dr. Carl Birkenhal, Danzigerstrasse 2, I.

Kinderwagen von 12 bis 45, 15 bis 60, 30 bis 75. Bestes deutsches Fabrikat, auch auf Theilzahlung. Bernstein & Co., Bahnhofstr. 95.



VIII. Berliner Pferde-Lotterie. Ziehung 10 Mai 1901. 3333 Gewinne Werth Mark 100,000. Hauptgewinne 10,000 M., 8000 M. etc. Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M. Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3. Über 100 gebrauchte, aber noch gut erhaltene Fahrräder habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen. J. F. Meyer, 95 a Bahnhofstr. 95 a. Bitte genau auf Firma zu achten

Für Junfer empf. hst. Biengeräthe sowie Knuswaben. Rudolph Cohn, Eisenhandlung, Friedrichstr. 15.

Meine Strohhut-Wasch-Anstalt befindet sich (238) Bärenstr. Nr. 4, 2 Treppen. M. Dettmer.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7. Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8. Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark. Wir verzinsen bis auf Weiteres: Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 1/2 % „ „ „ dreimonatlicher „ „ 4 % Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Act.-Ges. Bromberg-Prinzenhal. Bilanz per 31. December 1900.

Table with 5 columns: Activa, Buchwerth am 31. Dez. 1899, Zugang in 1900, Abschreibungen 1900, Buchwerth am 31. Dec. 1900. Rows include Grundstücks-Conto, Gebäude-Conto, Betriebs- und Werkzeugmaschinen-Conto, etc.

Bromberg-Prinzenhal, den 31. December 1900. Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Act.-Ges. Der Vorstand: W. Blumwe. Vorstehende Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden. Carl Beck, vereidigter Bücherrevisor in Bromberg. Die laut Beschluss der heutigen General-Versammlung für das IV. Geschäftsjahr zur Vertheilung gelangende Dividende von 7% wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 4 vom 15. April cr. ab bei unserer Gesellschaftskasse und den in den Dividendenscheinen genannten Zahlstellen ausbezahlt. Bromberg-Prinzenhal, den 30. März 1901. Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Act.-Ges. Der Vorstand: W. Blumwe.

UNTER DEUTSCHER FLAGGE nach dem MITTELMEER mit den prachtvollen Dampfern „Stambul“ und „Pera“. Abfahrten von Hamburg am 1. Mai, 31. Mai, 31. Juli und 30. September 1901. Es werden besucht: Lissabon-Gibraltar-Alger-Tunis-Malta-Athen-Smyrna-Constantinopel-Sofia-Budapest. Preis, alles eingeschlossen, Berlin bis Berlin, 700 Mark. Hugo Stangen's Reisebureau Berlin W. Sammtliche obige Fahrten werden bestimmt ausgeführt.

Dienstag, den 9. April erpedire ich die schöne Hinze, Witt und Schmidt nach Labischin, Vartschin, Pakosch, Montow und bitte um Güterzuweisungen. Johannes Ick, Flußdampfer-Expedition.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Poststr. 27. Versicherungsbestand M. 150 718 610,75. Jährliche Rente M. 248 906,58. Prämien, Zinsen u. Gebühren-Einnahme pro 1900 M. 9 148 680,27. Bis Ende 1900 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten u. Policen-Rückkaufswerte M. 81 599 704,00. Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapital-Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung, sowie Renten- u. Pension-Versicherungen. Bei Todesfall Versicherungen: Jährliche Prämienermäßigung durch Theilnahme am Geschäftsgewinn. Antragsformulare, Prospekte sowie nähere Auskunft durch die Direktion, die Bureau's und alle Agenten der Gesellschaft. General-Agent für den Bezirk Bromberg: Franz Menke, Bromberg, Prinzenstr. 22a.

Hiermit zu gef. Mittheilung, das von jetzt ab Herr Julius Kiewer, Lederhandlung, Bromberg, Neue Pfarrstr. 14 den Allein-Verkauf meiner überall bekannten Leder-Conservierungsmittel hat. Bei Bedarf in Schuh-Cream, Lederlack, Leder-Appretur etc. bitte sich an genannte Firma zu wenden. Fritz Pötsch junior, Chemische Lackfabrik, Berlin.

FR HEGE Möbel-Fabrik BROMBERG Specialität: TEPPICHE - STORES - GARDINEN zu äusserst billigen Preisen. PERMANENTE Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen. Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten. VERKAUFSRÄUME: Friedrichstrasse 24. Fabrik Kontor: Schwedenstr. 26

Tapeten werden oft wegen ihrer Billigkeit angepriesen. Billig kann ich mit meiner Lagerwaare auch sein, dieselbe ist in Qualität, in Bezug auf Muster und Farbenstellung genau so werthvoll wie die von anderer Seite angepriesene. Ich kann aber meine Auswahl bei ca. 50 der leistungsfähigsten deutschen sowie den ersten ausländischen Fabrikanten treffen und biete deshalb eine Collection, die überaus reichhaltig ist und die Fortschritte der Tapete in Bezug auf moderne Formen und Farben anschaulich zeigt. Tapeten sind nicht nur Wandbekleidungsmitel, sie sollen auch das Formen- und Farbengefühl, kurzum, den guten Geschmack befriedigen. Auch sind die Unkosten, für das Ankleben und die Unbequemlichkeiten, welche dabei hingenommen werden müssen, für eine geschmackvolle Tapete nicht grösser, als für eine geschmacklose. Vergesse das Publikum beim Einkauf nicht, dass die Tapete so modern und schön sein muss, dass sie viele Jahre hindurch die Wohnung gefällig macht. Ich bitte daher meine Collection zu prüfen, ob sie solche Ansprüche erfüllt, da ich in der Lage bin, zu jedem Preis verkaufen zu können. Man lasse sich durch schreiende Annoncen, welche geeignet sind, das Publikum zu blenden, nicht beeinflussen. Muster franco. Versand nach den meisten Ländern Europas. Bromberger Tapeten-Versand-Haus Schleinitz-Str. 15. Val. Minge. Schleinitz-Str. 15. Gut verzinsl. Grundstück (Vorstadt) bei Ang. v. 3-4000 M. zu verk. Off. u. 50 F. G. an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb. Ein gebrauchter, gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Geldstr. 21, 2 Trepp.

Obstweine. Apfelwein Ia Fl. . . . 50 Pfg. II Fl. . . . 30 Pfg. Johannisbeerwein, Stachelbeerwein empfiehlt in vorzüglicher Qualität (233) Bromberger Obstweinfabrik Danzigerstr. Nr. 39.

Dierschinken, prima Waare, sowie Diersbratwürst u. delikate Aufschnittwaare empfiehlt Eduard Reeck, Elisabethstr. 17. Telephon 534.

Apfelwein Erhstallklar z. Kur u. Bowle i. Fäss. zu 10, 15, 20, 25 bis 100 Lit., herb 30 Lit., süß (Bowle) 30 Pfg., Tafel-Wein u. in 40 Pfg., Muskat 30 Pfg., in 40 Pfg. Flasch. Oswald Flikschuh, Neuzelle b. Frankfurt a. O.

Arbeitsmarkt Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post, Göttingen.

Wir suchen für unser Lebensgeschäft zwei tüchtige Reife-Inspektoren bei guten Bezügen. Verkehr mit der Direktion, Tadellos bei Vorbedingung. Herren, welche in landwirthschaftlichen Kreisen eingeführt sind, werden bevorzugt. Off. Offerten unter V. 2017 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Unverheiratheter Kutsher wird von sofort gesucht. (234) Baugeschäft Hugo Schmidt, Albertstr. 33.

Dauernde, gut dotierte Stellung finden Herren von gutem Ruf, welche sich dem Ruhestand als Reifebeamter hauptsächlich für die Lebensversicherung bei alter, betriebsfähiger, südd. Versicherungs-gesellschaft mit allen modernen Branchen widmen wollen. Offerten unter T. 2016 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Suche einen unverheiratheten Rutscher Kavallerist bevorzugt. (232) O. Cohn, Pöfenerstr. 5.

Schiffs-jungen sucht und placirt sofort auf erstkl. Schiffen mit groß. transatlantischen Reisen. Paul Merker, Heurbaas, Hamburg Eimbsenb. 24.

Malerlehrlinge sofort auch später verlangt (189) Schleinitzstr. 15.

1 Conditorelehrling gesucht Ernst Sack, Bahnhofstr. 9.

1-2 Lehrlinge können eintreten bei (3605) A. Gackel, Pöfenerstr. 12.

Arbeitsburschen werden bei dauernder Arbeit verlangt Eschenau 23, Bugay, Radb. dermeister.

Meine Strohhut-Wasch-Anstalt befindet sich (228) Bärenstr. Nr. 4, 2 Treppen. M. Dettmer.

Wohnungsfürsorge.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht den gemeinsamen Erlass der Minister des Innern, des Kultus, des Kultus und der Landwirtschaft vom 11. März an die Oberpräsidenten über die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungswesens. Zugunehmend auf den gleichzeitigen Erlass an die Regierungspräsidenten werden empfohlen: Errichtung von Zentralstellen nach dem Muster des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens, billige Darlehen an gemeinnützige Bauvereine auch aus Provinzialfonds, und zwar über die mündelichere Grenze hinaus; Ausarbeitung von Provinzial-Polizeiverordnungen für die Unterbringung der Arbeiter in landwirtschaftlichen, gewerblichen Bergbau- und Baubetrieben. Der Erlass an die Regierungspräsidenten betont, daß das Wohnungsproblem schon vor Abschluß der in Vorbereitung begriffenen Venderungen der Gesetzgebung verbessert werden müsse, und verlangt unter anderem, daß auf die Gemeinden eingewirkt werde, damit sie Wohnungen für die Arbeiter ihrer Betriebe bereitstellen. Ferner empfiehlt er eine gemeinliche Unterstützung der Baugenossenschaften und Bauvereine, die Ausbildung des kommunalen Verwaltungsverwesens und die Einleitung einer zweckmäßigen kommunalen Bodenpolitik. Dazu wird uns aus Berlin geschrieben:

Diese Aufgabe der Staatsregierung müssen unter allen Umständen als dankenswerthe Frucht sorgfältiger Erwägungen angesehen werden. Es wird niemandem geben, der sich auf dem Gebiet der Wohnungsfrage umgesehen hat, und der nicht demgemäß seine Fragezeichen zu dieser oder jener Einzelheit der Erlasse machen möchte. Vor allem wird eine wirkliche und wirksame Abhilfe der im Wohnungsproblem herrschenden Mißstände erst von einer beträchtlichen und dauernden Verbilligung des Bodens erwartet werden dürfen, und alle Maßnahmen zur Beseitigung der heutigen Mißstände können nur bis zu einer gewissen Grenze und in einem bescheidenen Maße nützen, weil eben die Hauptursache nicht dadurch getroffen wird, nämlich die Verbilligung des Grund und Bodens als Waare, die mit folgender „Konjunktur“ entsprechend im Preise wächst. Aber man muß zugeben, daß es nicht die Aufgabe der Staatsregierung sein kann, solche Grundprobleme des großen Produktionsprozesses im „Handumdrehen“ zu lösen und sie gar durch Verordnungen lösen zu wollen. Was innerhalb der bestehenden Verhältnisse geschehen kann, um durch ein klug erdachtes System sozialer kommunaler Fürsorge den Auswüchsen der Kapitalisation zu begegnen, das mag durch die veröffentlichten Verordnungen auch noch nicht ganz erreicht worden sein, aber ein wichtiger Schritt jedenfalls ist getan, und das Weitere wird von selbst nachkommen. Die Staatsregierung hatte es insofern leicht, als ihr zahlreiche Gemeinden in Preußen und in anderen Bundesstaaten längst schon durch rühmlichste Beispiele die Behandlung der Wohnungsfrage vorgearbeitet haben. So kann das Meiste von dem jetzt gemachten Vorschlägen und Anweisungen an Vorhandenes anknüpfen, so daß die Erwartung berechtigt ist, es werde alsbald ein erprobter Wandel in den seitigen Verhältnissen eintreten, in denen jetzt die ungeheure Mehrheit der städtischen Bevölkerung in Folge der rücksichtslosen Ausbeutung der „Konjunktur“ durch die Hausbesitzer lebt.

Wenn Herr von Rheinbaben in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. März sein Bedauern darüber ausdrückte, daß auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge von Berlin nichts geschehen sei, so kann man ihm für die Vergangenheit zwar nicht widersprechen, aber seitdem regt sich auch hier das sozialpolitische Gewissen mit erfreulicher Sicherheit, und so beschämend es für die Hauptstadt sein mag, daß sie vielen kleineren Gemeinden nachhinken muß, so ist es immer noch besser, daß dies überhaupt geschieht, als wenn es gar nicht geschähe. Inzwischen hat die Berliner Stadtverordnetenversammlung (und zwar gerade einen Tag vor jener Rede des Ministers) die Vorschläge ihres Ausschusses für Wohnungsfürsorge genehmigt, worin der Magistrat u. a. ersucht wird, mit gemeinnützigen Baugenossenschaften und Aktiengesellschaften für die Herstellung kleinerer Wohnungen in Verbindung zu treten und die Mobilitäten festzusetzen, wie durch Unterstutzung seitens der Stadt (Ergabe von Grund und Boden zu Eigentum oder Erbbaurecht, Hypothekenübernahme, Zinsgarantie u. s. w.), kleine, gute, gesunde und möglichst billige Wohnungen seitens jener Genossenschaften und Gesellschaften in erheblicher Anzahl herzustellen werden können. „Die Höhe der Mieten für die Wohnungen ist so zu bemessen, daß nur die Verzinsung und Amortisation des für die Herstellung aufgewendeten Kapitals, die aus der Instandhaltung u. s. w. entstehenden Aufwendungen sowie die Verwaltungslofen in Abrechnung gebracht werden. Die erforderlichen Kapitalien sind aus einer Anleihe aufzubringen.“ Soweit man man vorläufig zufrieden sein, und wenn es nicht hinreichen sollte — wie es denn wahrscheinlich nicht hinreichen wird —, so ist der Stein doch im Rollen, und weitere Reformen werden leichter zu verwirklichen sein, als es der jetzt mühsam durchgesetzte Anfang gewesen ist.

Vom Wetterstießen.

Der deutsche Meteorologentag, der gegenwärtig in Stuttgart tagt, beschäftigt sich in seiner ersten und zweiten Sitzung zum großen Teil mit der Frage des Wetterstießens.

Den einleitenden Vortrag darüber hielt Hofrat Professor Dr. Berner, Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Berner hat, wie wir einem Bericht der „Wiss. Ztg.“ entnehmen, in hervorragender Weise die wissenschaftlichen Untersuchungen über diese Frage, die vielfach die Landbevölkerung in Aufregung versetzt hat, im Auftrage der österreichischen Regierung geleitet. „Wetterstößen“ wurde schon in früheren Jahrhunderten. Das moderne Wetterstießen aber wurde vor 5 Jahren von dem Bürgermeister Stiger von Windisch-Felzitz wieder neu aufgenommen und hat sich sehr schnell verbreitet. Man glaubte, daß der aus dem Schalltrichter (der auf einen Boller gesetzt war) beim Schießen herausströmende Luftwirbel in die Wolken eindringt und dort durch seine mechanische Einwirkung den Hagelbildungsprozess zerstören könnte. Dieser Wirbel, so führte Professor Berner aus, ist wahrscheinlich nichts Neues. Vollkommen neu ist aber, daß er als Wetterstößschuß dienen soll. Erst hat man gemeint, der Wirbel müßte sich bis auf 2000 Meter hinauf fortsetzen; aber er geht nicht viel höher als 300 Meter. Von 28 Schüssen an der günstigsten Umständen sind nur 12 bis 300 Meter gegangen, und bei den letzten 40 Metern hatte der Schuß außerordentlich an Kraft verloren. Von den 16 Sekunden, die der Schuß für die Strecke braucht, kamen allein 9,5 Sekunden auf die letzten 50 Meter. Wenn man

auch gefunden haben will, daß die Hagelwetter nie über eine Höhe von 700 Meter hinausgehen, so hätte das Schießen — wenn es überhaupt wirksam wäre, nur dann Erfolg, wenn die Schießstation sich etwa in einer Höhe von 500 Meter befindet. In Windisch-Felzitz ist dies allerdings der Fall. Das dortige Versuchsfeld hat einen Flächenraum von 40 Quadratkilometern und besitzt 40 Schießstationen. Weitere Stationen giebt es in Steiermark, in Krain, in Istrien, Dalmatien und im italienischen Tirol. Ungarn hat 1400 bis 1500 Schießstationen, Italien aber ist allen voraus mit seinen 15 000 Stationen. Auch die Franzosen scheinen von der Wetterstießbegeisterung ergriffen zu werden. Sie haben etwa 350 Stationen eingerichtet. Aber trotz allen Kanonens: es sind doch eine große Zahl von Hagel-schäden vorgekommen. Professor Berner giebt seine Ansicht dahin ab: daß von einer direkten zerstörenden Einwirkung der Luftwirbel auf die Hagelwolken nicht die Rede sein könne. Sollte sich aber der alte Glaube der Schiesser an die gute Wirkung wirklich bewahren, so sind es jedenfalls andere Vorgänge, die den Hagel vermindern oder verhindern. Es ist da hinzuweisen auf die mögliche Wirkung der Schallwellen, auf eine etwaige durch das Schießen erfolgte Ableitung der Elektrizität, auf das Aufsteigen von Wasserdampf durch die Explosion u. s. w. Aber das alles sind nur Hypothesen. Die Sache ist absolut nicht klar. Wir wissen nichts darüber. Wir müssen nun freilich die Möglichkeit zugeben, daß etwas Thatsache wird, was die Gelehrten theoretisch für unmöglich erklärt hatten. Darum wird sich über das Wetterstießen die Wissenschaft nicht mehr zu fragen haben: „Wie ist das möglich?“, sondern nur noch „Hilft oder hilft es nicht?“. Die Antwort hierauf wird aber erst gegeben werden können, wenn die Ergebnisse der hiesigen Versuchsreihe von etwa 10 Jahren vorliegen. Wenn sie wenigstens zehn Jahre nicht mehr verhagelt sein werden, bis durch genaue Gewitterbeobachtungen, durch Beobachtungen ihres Beginnes, Endes und ihrer Stärke auch der Beweis erbracht ist, daß das Schießen wirklich den Hagel verhindert hat, oder ob nicht die Gegend so wie so verhältnismäßig weniger Hagel zu erwarten ist. Bis dahin müssen wir abwarten. Für heute steht nur das eine fest, daß man nicht wagen darf, den Erfolg oder Nichterfolg zu behaupten, und daß man nur sagen kann: Es ist nicht unmöglich, daß das Wetterstießen hagelverhindernd wirkt.

In der zweiten Sitzung berichtete der Direktor der Meteorologischen Reichsanstalt in Budapest, Hofrat Dr. v. Konolly, über das Wetterstießen in Ungarn. Dort, so sagte er, sind die Leute rein vernarrt in die Sache. Er selbst will davon nichts wissen, wenigstens bis jetzt noch nicht. Er meint, daß das Publikum erst trotz der Kanonen ein paar mal tüchtig verhagelt müsse, ehe es den Professoren Glauben schenken werde. Aber sie wollen durchaus schießen! In Ungarn sind bis jetzt etwa 36 000 Quadrat-Kilometer durch 1500 Wetterkanonen „geschützt“; aber trotzdem hat es oft genug gehagelt.

Dr. Meyer von der Meteorologischen Zentralstation in Stuttgart stellte eine Rechnung über das Wetterstießen auf. In Oesterreich ist immer für 1 Quadrat-Kilometer eine Kanone aufgestellt, eine Station. Jede giebt jährlich 600 bis 1000 Schuß ab, was im Jahre bei Voraussetzung ermäßigter Pulverpreise 90 bis 95 Mark kostet. Die Bedienungsmannschaft ist auf 18 Mark zu rechnen. Das giebt jährlich etwa 110 Mark. Die Anschaffungskosten für eine Station belaufen sich auf 400 Mark, die, auf zehn Jahre verteilt, jährlich wieder 40 Mark ergeben — alles in allem jährlich also etwa 150 Mark für die Station. Dr. Meyer ist ebenfalls der Meinung, daß das Wetterstießen nicht imstande sei, den Hagel zu vertreiben, hält es aber für außerordentlich wichtig, dies auch nachzuweisen, und er bittet daher, die Versammlung möge sich für Einrichtung eines Versuchsfeldes in Württemberg von 40 bis 45 Quadrat-Kilometer auf die Dauer von acht Jahren auf Kosten des Reiches ausprechen. Die Kosten für diese Zeit würden ungefähr 58 bis 68 000 Mark betragen. Ein Erfolg oder Nichterfolg wäre von Bedeutung über die Grenzen Württembergs hinaus.

Professor Dr. Mac von der königl. Landwirtschaftsakademie in Göttingen bemerkte, daß er die Frage des Wetterstießens als offen behandeln möchte. Als Physiker möchte er einen Erfolg durchaus nicht von vornherein als unmöglich erklären. Zwei Umstände wären theoretisch vielleicht zur Erklärung heranzuziehen: 1. die Wirkung des Schalles, 2. die etwaige Fortführung des labilen Gleichgewichts durch Schießen. Was Nr. 1 betrifft, so spräche dafür die Beobachtung, daß es unmittelbar nach vielen großen Schlächtern heftig geregnet habe. Vielleicht macht einmal eine Festung den Versuch, bei starkem Nebel durch kräftiges Bombardement die Wirkung zu erproben.

Professor Dr. Et (München) wünscht wohl im Interesse der allgemeinen wissenschaftlichen Forschung die Einrichtung eines Versuchsfeldes, glaubt aber nicht an eine Wirkung des Wetterstießens. Er hat im Ballon sowohl als auch von der Zugbrücke aus die Bildung von Gewittern sehr eingehend studiert und ist dabei zu der Ansicht gekommen, daß bei der Gewitterentstehung so gewaltige Naturkräfte mitspielen, daß eine Wirkung durch Schießen kaum anzunehmen sei.

Professor Dr. Hergesell (Straßburg) berichtet von großen Schießübungen der Festung Straßburg, die doch nicht im geringsten zur Vertheilung des biden Rheinebels gewirkt haben. Die Wissenschaft muß diesen Fragen gegenüber schweigen, denn sie weiß nichts. Darum müsse für die Meteorologen gelten: als Wissenschaftler die Hand weg vom Wetterstießen, als Menschen warten wir neugierig ab.

Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Hellmann (Berlin) beschäftigt auf Grund mehrjähriger Beobachtungen, daß selbst große Kanonendon von oft gleichzeitig 80 Kanonen bei Berlin nicht den geringsten Einfluß auf die Gewitterhäufigkeit gehabt haben. Wie die ganze Sache zu beurtheilen sei, geht schon aus dem charakteristischen Umstande hervor, daß man auf der einen Seite vom Schießen die Vertheilung des Hagels, auf der anderen die Hervorbringung von Regen erwartete. Der große Enthusiasmus der Italiener für das Wetterstießen sei nur völkerypsychologisch zu betrachten. Wenn das Schießen ohne Värm vor sich ginge, würde man lange nicht diese Begeisterung erleben.

Nach weiterer Vespchung warnte noch Professor Berner (Wien) davor, die Frage des Wetterstießens schon als negativ entschieden zu betrachten.

Gerichtssaal.

Bromberg, 5. April. (Strafhammer.) In der gestrigen Sitzung kamen zur Straffachen in der Berufungssinstanz zur Verhandlung. Auf dem Grundstück Danzigerstraße Nr. 107 wohnt die Witwe Hentschel und auf dem Nachbargrundstück die Arbeiterfamilie Redinski. Infolge einer Anzeige, welche die Frau H. gegen den Arbeiter und Eigentümer Redinski bei der Polizei wegen Uebertretung polizeilicher Vor-

schriften machte, war ein feindseliges Verhältnis zwischen den beiden Familien entstanden, und am 26. August v. J. erschienen auf dem Hofe der Frau H. der Arbeiter Josef Redinski, die Händlerfrau Auguste Redinski, der Arbeiterburche Emil Redinski und der Anstreicher Max Redinski, lärmten dort und entsetzten sich nicht, als sie hierzu von der H. aufgefordert wurden. Wegen Erregung ruhestörender Lärms und Hausfriedensbruchs waren die Redinskis vom Schöffengericht zu je 1 Woche Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt. Die Berufung hatte nur bei Emil Redinski Erfolg, gegen den auf einen Verweis erkannt wurde. — Der Tischlergeselle Karl Kraß von hier war wegen ruhestörenden Lärms und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vom Schöffengericht ebenfalls zu 1 Woche Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt worden. Er hatte in der Nacht zum 2. September v. J. auf dem Friedrichsplatz in der Friedrichstraße geklämt und sich seiner Ubführung durch die Nachwachter Both und Franzonia widersetzt. Die Strafammer verurtheilte die Berufung. — Der Fleischergeselle Hugo Kanarski aus Schwedenhöhe hatte vom Schöffengericht wegen angeleglicher Mißhandlung des Schlossers Dombrowski eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen zubüßet erhalten. H. hatte Berufung hiergegen eingelegt und nicht ohne Erfolg, denn die Beweisaufnahme ergab, daß zwei andere Personen den Dombrowski geschlagen und er — der Angeklagte — die Streitenden hätte auseinander bringen wollen. Es erfolgte daher seine Freisprechung. — Der Müller Stanislaus Wikarski aus Vielsko war wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung des Gastwirths Gapski aus Wiesenau vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Eigentümer Hermann Fuß aus Minutendorf, welcher während einer vollständig angeordneten Hundesperre seinen Hund hatte frei umherlaufen lassen, war vom Schöffengericht zu einem Tag Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte hiergegen die Berufung eingelegt, nahm sie jedoch vor Eintritt in die Verhandlung zurück. — Im Winter vorigen Jahres verlor der Eigentümer Friedrich Mahn aus Königsthal eine Holzkette. Der Arbeiter Stanislaus Michalal hörte hiervon und suchte nach ihr. Bei dieser Gelegenheit traf er mit der Arbeiterin Johanna Zwolniska zusammen, welche ihm auf seine Frage erklärte, daß sie eine Kette gefunden habe, und ihm die Kette aushändigte. Nach 3/4 Jahren wurde dem Mahn bekannt, daß Michalal seine verlorene Kette gefunden hatte, er machte Anzeige und Michalal wurde wegen Unterschlagung vom Schöffengericht in Znowozlaw zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Er legte Berufung hiergegen ein und begründete sie damit, daß er dem Schulzen den Hund mitgetheilt habe. Der Verteidiger des Michalal, Rechtsanwalt Dr. Boepfel, beantragte Freisprechung, die dann auch erfolgte. — Die Schuhmacherfrau Magdalena Amtmann aus Znowozlaw war wegen Unterschlagung vom Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Ihr Ehemann fertigte für den Schuhmachermeister Josef Suszozynski für von ihm verabfolgtes Leder Stiefel an. Die Frau Amtmann erhielt nun eines Tages von dem S. Leder für vier Paar Stiefel. Sie händigte ihrem Ehemanne nur das Leder für drei Paar Stiefel aus, während sie das Leder für das vierte Paar mit 4,50 M. verkaufte, obgleich es einen Werth von 7 M. hatte. Wegen das Urtheil legte die Angeklagte Berufung ein, wobei sie sich durch große Noth entschuldigte. Der Gerichtshof erkannte auf Verwerfung der Berufung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

(Eiehe auch an anderer Stelle.)

Personalien. Distriktskommissar Gottschalk, der Verwalter des Distriktsamts Bromberg I, ist auf seinen Antrag zum 1. Mai von hier nach Argunau versetzt worden. An seine Stelle tritt der Distriktskommissar von Winterfeld aus Birnbaum, der seinerseits durch den Distriktskommissar von Gohlow aus Uch ersetzt wird. Der frühere Landrath des Kreises D.-Krone, Geheimer Regierungsrath Rogell, ist zum Präsidenten der königlichen Klosterrammer in Hannover ernannt. Der Superintendenturverweser Pfarre Renobanz in Pinne ist zum Superintendenten der Diözese Samter, Regierungsbezirk Posen, ernannt worden.

Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Donnerstag, den 11. April, findet eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt, auf deren Tagesordnung außer einer Vorlage über die Hippelstiftung vornehmlich Wahlen stehen. An die öffentliche schließt sich eine geheime Sitzung.

Verhöbore Quartalsitzungen. Die meisten der hiesigen Innungen halten ihre Quartalsitzungen, verbunden mit Prüfungen von Lehrlingen, in dem ersten Monat des Quartals ab. Da nun mit dem 1. April d. J. die neue Prüfungsordnung in Kraft tritt, den betreffenden Obermeistern aber diese neue Ordnung nach den Beschlüssen der Handwerkskammer noch nicht zugegangen ist bezw. erst zugehen wird, so wird der gewöhnliche Termin um kurze Zeit verschoben werden müssen.

Verleitetter Einbruch. In vergangener Nacht versuchte ein Mann in den Laden des Kaufmanns Büttcher in Schleusenau einzubrechen. Von der Straße aus hatte er bereits die Salouise eines Schauensfers in die Höhe gehoben, war dann aber auf den Hof gegangen, um in den Keller einzubrechen. Hier war er nun stramm an der Arbeit und hatte bereits ein Stück aus der Thür herausgeholt, als er gehört und verjagt wurde. Erkannt hat man den Einbrecher nicht.

Personalien von der Eisenbahn. Versetzt: Eisenbahnbetriebsingenieur Lindner von Lissa i. P. nach Frankfurt a. O., die technischen Eisenbahnssekretäre Westhoff von Frankfurt a. O. nach Lissa i. P. und Bidwoll von Guben nach Posen zum technischen Bureau der Eisenbahndirektion, die Eisenbahnbetriebssekretäre Baum von Glogau nach Lissa i. P., Bahr von Glogau, Sering von Frankfurt a. O., Buback und Wittich von Lissa i. P. nach Posen und Wrobel von Posen nach St. Johann - Saarbrücken, die Bahnmeister Wehnert von Posen nach Guben, Hentschel von Mioslaw nach Ostrowo, Stege von Ostrowo nach Meseritz, Preuß von Mioslaw nach Droffen, Sabharth von Wreschen nach Bul, Roßch von Bul nach Stenisch, Kuschel von Meseritz nach Wreschen, Bod von Droffen nach Mioslaw, Opiz von Gellenhof nach Lissa i. P., Materialverwalter 2. Klasse Große von Bromberg nach Breslau, die Telegraphenmeister Schieds von Protoschin nach Grünberg und Adler von Posen nach Protoschin, die Stationsverwalter Meißner von Rudowitz nach Wreschen zur Verwaltung der Güterabfertigung, Gottschalk von Mioslaw nach Bojanowo, Neumann I

von Koblyn nach Borel, Draber von Borel nach Koblyn und Wischel von Falkstätt nach Rudowitz, die Stationsassistenten Schröder I von Wreschen nach Mioslaw und Kramer von Ostrowo nach Falkstätt als Stationsverwalter.

Schneidemühl, 3. April. (Aus seinem tieferen Schale) ist der Arbeiter Johann Arndt von hier nun wieder erwaht, nachdem er volle 18 Tage in diesem Zustande im hiesigen städtischen Krankenhaus gemeilt hat.

Strelno, 3. April. (Feuer.) Heute Morgen entstand auf dem Gehöft des Grundbesizers und Ortsschulzen Ferdinand Basker in Königsbrunn Feuer. Es brannten eine Scheune und ein Stall vollständig nieder. Auch ist eine nicht unbedeutende Menge Häfel und Stroh mitverbrannt.

Thorn, 4. April. (Städtische Anleihe.) Zur Beilegung der Restkosten der Wasserleitung und Kanalisation, ferner der Kosten umfangreicher Straßenpflasterungen, des Theaterbaues, des Baues der Knaben - Mittelschule und der Feuerwache, sowie einiger anderer Bauten haben die städtischen Behörden vor längerer Zeit die Aufnahme einer Anleihe von 2 000 000 Mark durch Ausgabe von vierprozentigen Inhaberpapieren beschlossen. Nach Einholung der behördlichen Genehmigung wurden behufs Begebung der Anleihe sechs Berliner Bankhäuser zu einer engeren Submission aufgefunden. Es boten dabei Delbrück, Leo u. Co. und Krause u. Co. gemeinschaftlich einen Kurs von 99,17, die Seehandlungsgesellschaft gemeinschaftlich mit Menckelsohn u. Co. einen Kurs von 99,53 Mark und die Deutsche Bank einen solchen von 100,41. Die städtischen Behörden haben darauf beschloffen, der Deutschen Bank für ihr Angebot den Zuschlag zu erteilen. Es sollen aber für 150 000 Mark Obligationen für die Stadt zurückbehalten werden. Dadurch, daß die Stadt bei Begebung der Anleihe noch ein Gebot über pari erzielt hat, erlangt sie einen Kursgewinn von ca. 8000 Mark.

Culm, 3. April. (Vom Gymnasium.) Dem nach Braunsberg scheidenden Gymnasialdirektor Dr. Preuß wollten die Schüler einen Fackelzug bringen. Da die polnischen Gymnasialisten sich davon förmlich ausschloffen, kam die Ergrung nicht zustande. Die Postachen einiger polnischer Gymnasialisten werden bis auf weiteres beschlagnahmt und dem Untersuchungsrichter zur Durchsicht unterbreitet. Der Verein zur Unterstützung der polnisch lernenden Jugend Westpreußens hat an 46 polnische Gymnasialisten hiersebst 2349 Mark vertheilt lassen.

Konitz, 4. April. (Der Verein zur Aufklärung des Koniger Mordes) beabsichtigt eine Petition an den Reichstag, welche lautet: An den deutschen Reichstag in Berlin richten die unterzeichneten Bürger der Stadt und Umgegend von Konitz die ergebene Bitte, den Reichstanzler zu ersuchen, feststellen zu lassen, an wem die Schuld liegt, daß der unter den auffälligsten Begleitumständen am 11. März 1800 verübte grauenhafte Mord an dem Gymnasialen Winter noch keine Sühne durch die Bestrafung der Mörder und ihrer Mithelfer gefunden hat.

Marienthal, 4. April. (Regierungspräsident von Jagow) hat gestern die Amtsgeschäfte übernommen. In einer Plenarsitzung der königlichen Regierung legte er, wie die „Neuen Westpreussischen Mittheilungen“ hören, seine Auffassung von den Pflichten der Beamten im allgemeinen und hier im besonderen in bezug auf die Aufrechterhaltung und Förderung des Deutschtums dar. Nachdem der Präsident dann einen Rundgang durch die Diensträume unternommen, empfing er den Bürgermeister Wätz.

Danzig, 4. April. (Ein musikalischer Akt) ist Dr. Sir Felix Semon aus Danzig, der jetzt zum Leibarzt des Königs von England ernannt wurde. Dr. Semon ist Niederkomponist. Die von ihm in Musik gesetzten „Mädchenlieder“ von Paul Heyhe sind sehr anmüthig. Die Gattin Dr. Semon's, die als Konzertsängerin unter ihrem Mädchennamen Auguste Rebeder in Deutschland wohlbelannte, aus Sachsen stammende Künstlerin, gehörte zu den gesuchtesten Gesangslehrerinnen Londons.

Ostern.

Jesus lebt — das ist die Thatsache des Osterfestes, eine geschichtliche Thatsache, wie die Thatsache seines Todes. Geschichtlich steht fest, was hinreichend und sicher bezugt ist. An solcher Bezeugung fehlt es der Osterbathache nicht. Zu der Anerkennung der Osterbathache nöthigt aber nicht bloß die geschichtliche, ausrechenbare Bezeugung. Was viel mehr wiegt, ist, daß die Gegenwart es tausendfach bezeugt: Jesus lebt. Allein das Christentum in seiner weltumspannenden Kraft bezeugt es: Jesus lebt. Wo ist die Religion, die gleich der christlichen solche Ausdehnungsfähigkeit und Tragkraft besäße? Es giebt Religionen, die älter, viel älter sind als das Christentum. Aber an Lebensenergie kommt ihr keine gleich. Und an sittlicher, lebenerneuernder Kraft steht das Christentum über allen Religionen. Wo das Christentum einsetzt in seiner Lauterkeit und Reinheit, da scheidet das gebildete Volk zu einer höheren Lebensstufe empor. Leben schaffen kann aber nur, der Leben hat. Christus ist der Mittelpunkt christlicher Verlebendigung. Schafft das Christentum Leben, so muß auch Christus leben. Ein anderes Zeugnis für die Gegenwart des Auferstandenen ist die christliche Liebesthätigkeit. Wo das Christentum Fuß faßt, da entstehen jene Anstalten erbarrender Liebe, die das Staunen und Bewundern aller erregen. Es giebt kein Gland, es giebt keine Noth, die nicht die christliche Liebe zu lindern sucht. Wo andere sich mit Abscheu wenden, da greift die Liebe tapfer zu. Was aber verleiht der Liebe die Kraft? Das „am Jesu willen“. Kann von einem Todten solche wunderbare Kraft ausgehen? Nie mehr. Nur der Lebendige giebt Liebestraft. Denn Leben heißt leben für andere. Nur das Lebendige giebt Muth, hinauszugehen in den tiefsten Schmutz des Glands und dort Zünderung und Trost zu finden; nur der Lebendige giebt Muth, sich bereit anzunehmen, die Gewalt und Macht erbrüden will. Jesus lebt: die Gegenwart bezeugt es tausendfach. Das jeder es von sich bezeugen dürfte: er lebt in mir, er lebt für mich.

Thornet Weichsel, Schiffsrapport.

Thorn, 5. April. Wasserstand: 2,00 Meter über O. Wind: SO. — Wetter: Bewölkt, fhmisch. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Adung	Von nach
Rab. Witt Drilowski	D. Thorn	Iser Güter	Thorn-Danzig
	Rahn		Boel. Bromberg

Das Buchverhandlungsbüro G. v. Uebicht in Bromberg 14, das älteste Deutschlands (1846 gegründet), versendet nur an Private seine reichhaltige Musterkollektion. 1 Postkarte genügt zur Bestellung.

Die Verlobung meiner Tochter **Emilie** mit dem Bureauassistenten Herrn **Eduard Schulz** aus Allenstein-Kortau beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Bromberg, Ostern 1901.
Ww. Minna Klawitter geb. Brandt.
Emilie Klawitter, Eduard Schulz, Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosa Sommerfeld
Paul Lichten
 Befiger.
 Bromberg. (3604)

Schüßengilde Bromberg.
 Das diesjährige Eröffnungsfest findet Montag, d. 8. d. M. (2. Osterfeiertag), nachmittags 4 Uhr, statt.
 Die Schützenmeister.

Am Donnerstag, den 4. April, abends 11 Uhr, entschlief sanft unser lieber, guter Vater, Grossvater und Urgrossvater, (3613)
 der Privatier
Joseph Heyde
 im 72. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 8. April, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle Elisabethstrasse 44 aus statt.

Heute früh 7 Uhr starb nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden sanft in Gott unser heissgeliebter, theurer Mann und Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn und Schwager (152)
 der Königl. Stationsassistent a. D.
Ernst Kilwinsky
 im Alter von 40 Jahren.
 Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme namens der trauernden Hinterbliebenen an
Luise Kilwinsky geb. Zittlau.
 Schulitz, den 6. April 1901.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr statt.

Heute früh 6 Uhr verschied plötzlich unser einziges innigstgeliebtes Kind
Hertha
 im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten. (235)
 Dieses zeigt tiefbetrübt an.
A. Hoppe, Bäckerstr.
 und Frau.
 Bromberg, 6. April 1901.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Osterfeiertag vom Trauerhause Albertstrasse 23 aus statt.

Für die vielen, mir zur Rollenbung mein's 90. Lebensjahres bargebrachten Glückwünsche und liebevollwichtigen Aufmerksamkeiten meiner lieben Kollegen und Freunde, namentlich von Seiten des Emeritus- und Lehrer-Vereins Bromberg und Umgebung sage ich an dieser Stelle nochmals meinen herzlichsten Dank.
 Bräunthau, d. 6. April 1901.
Franz Retzlaff, im Lehrer

Pensionäre
 finden gute Aufnahme bei Frau Kaster - Controlleur **Schulz**, Bahnhofstrasse 74 II Treppen.

Grabgitter, Marmordenkmäler.

GOLDENE MEDAILLE 1899. GOLDENE MEDAILLE 1899.

Telephon 490 **Herm. Boettcher** Telephon 490.
 Kunstschmiede, Grabgitter und Gedenkmal-Fabrik. Eisenkonstruktionswerkstatt mit Dampftrieb, schmiedeeiserne Grabgitter, Thorwege, Gartenzäune, Veranden, Treibhäuser, Balkone, eiserne Fenster.
 Marmordenkmäler in Synt., Marmor, Granit und Sandstein mit doppelt vergoldeter Inschrift.
 Töpfer-Str. 13 Bromberg Mittel-Str. 61.
 Seltene Preise. Seltene Arbeit. Viele Anerkennungen von Prinzen und Behörden.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski
 Tischlermeister.
 14. Gr. Bergstr. 14.
 Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeanstaltungen zu billigsten Preisen.
 Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
 Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
 BROMBERG
 Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse.

Atelier für complete Wohnungseinrichtungen.
 Möbel in allen Holz-Arten.
 Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.
 Teppiche. * Portièren.

Civil-Casino.
 Mittwoch, den 10. April:
Unterhaltungs - Abend,
 arrangirt von den Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters,
 Herren **Max Andriano, Franz Rolan, Bruno Majewski, Herrmann Nesselträger.**
 Anfang 1/2 8 Uhr.
 Preise der Plätze im Vorverkauf (Herse'sche Musikalienhandlung) I. Platz 1,75 Mk., II. Platz 1,25 Mk., Abendkasse: I. Platz 2,00 Mk., II. Platz 1,50 Mk., III. Platz 1,00 Mk.

Berliner Panoptikum.
 Schluss am 3. Feiertag.
 Neu! Ohne Concurrenz! Neu!
Liesa, das russische Kolossal-Mädchen,
 15 Jahre alt, 304 Pfund schwer.
 Das schwerste Kind der Welt.
Der lebend versteinerte Mann.
 3651) Die Direction: G. Chemisé.

BRICKETS
 Produktion

im Jahre 1894	5683 Waggonn
" 1895	6703
" 1896	9957
" 1897	16054
" 1898	22150
" 1899	23907
" 1900	28429
" 1901	47000

Bettstellen
 mit auch ohne Matratzen für Pensionäre
 empfiehlt äusserst billig (231)
G. B. Schulz, Friedrichs-Str. 19. G. B. Schulz.

H. J. Peters & Co. Nachfolger,
 Köln, (31)
 Punsch- und Liqueur-Fabrik,
 Cognac-Brennerei.
 Probe-Ausschank im Concordia-Theater.
 Sopha u. 2 Sessel (Salongarn) Geldspind. Original Singer-Maschine, neubau Nähtisch, mahag. Bücherschrank billig zu verkaufen. Croln, Kornmarktstr. 8.
 Die Verwaltung v. Häusern übern. Petrich, Bürgermeister a. D. Mittelstrasse 55. (3646)

Das Erwachen zur frühl. Auferstehung bei d. bevorstehend. Wiederkauf Christi, uns. Hoffnung und wahre Osterfreude.
Öffentlicher Vortrag
 Sonntag, den 7. April, abends 6 1/2 Uhr
 in d. Kirche d. apost. Gemeinde Elisabethstrasse Nr. 44.
Verein Brombg. Radfahrer.
 1. Osterfeiertag **Opawis.**
 2. Osterfeiertag **Brahnan, Sagenschlense.** Abfahrt 2 1/2 Uhr nachmittags Okkltz' Garten.

Restaurant J. Neufahrt
 Louise- und Verl. Rinkauerstrassen - Ecke.
 Mittagstisch 60 Pfg., warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bis 1 Uhr; Nachts geöffnet.
fr. Ananas
 Blumentohl
 Radishes
 Blutapfelsinen
 Citronen
 Malta-Kartoffeln
 Matjes-Heringe
 Joresen-Grünige
 Prima Mäckerlachs
 Nauchaale, v. St. 30 Pfg.
 Delfardinen, 8 gr. Fische 48 Pfg.
 Delfardinen in Trüffel, feine Delikatess, p. Dose 1.00
 russ. Sardinen, p. Gl. nur 48 Pfg.
 Chr. Anchovis, p. Gl. nur 45 Pfg.
 Spotteln in Del.
 ff. Würstchenschnitt
 Div. Fisch- u. Gemüse-Conserv.
 zu bedeut. herabgesetzten Preisen empfiehlt billigst (235)

Emil Gerber jun.
 fest Danzigerstrasse 16/17.
 Fernsprecher 554.

Eine Baustelle
 ist billig zu verkaufen. Zu erf. Restaurat. Scholwo Dragonerstr.

Vergnügnngen
Konzert u. Vereinshaus
 Gammstr. 2 (Stellbaum.)
 2. Osterfeiertag, abends 8 Uhr:
Großes Konzert,
 arrangirt vom **Seitlichen Verein.**
 Zum Schluss: **Großes Tanzkränzchen.**
 Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Ellisabeth-Garten.
 Zweiten Osterfeiertag:
Bürger Familien-Kränzchen.
 Anfang 4 Uhr, (1787)
 wozu erg. einlad. M. Musielowicz.

Dampfer Victoria.
 Spazierfahrt.
 1. Osterfeiertag, früh 9 Uhr:
 Abf. Kaiserbrücke nach Sagenschlense. Rückkunft Kaiserbrücke ca. 12 Uhr.
 1. Osterfeiertag, nachm. 2 1/4 Uhr:
 Abf. Kaiserbrücke nach Sagenschlense. Rückkunft Kaiserbrücke ca. 6 Uhr.
 2. Osterfeiertag, früh 9 Uhr und nachm. 2 1/4 Uhr dieselb. Fahrten.
 3. Osterfeiertag, nachm. 2 1/4 Uhr nach Sagenschlense und Weichsel. (234)
 Fahrpreis pro Person 70 Pfg. Kinder die Hälfte.
Emil Gabriel.

Restaurantz. Deutschen Kaiser
 Rinkauerstrasse 12.
 Am 2. Feiertag
Gr. muf. Abendunterhalt.
 wozu ergebenst einladet (3652)
R. Franke.
 Am 2. und 3. Osterfeiertag:
Tanzkränzchen,
 wozu ergebenst einladet (3511)
Ludwig Schmidt,
 Berliner- und Feldstrassen - Eck.

Patzer's Etablissement.
 Am 1. Osterfeiertag:
Großes Streich-Konzert
 v. der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde unter Leitung des k. u. k. Musik-Dirigenten Herrn **Karlipp.** (Ausgewählt. Familienprogramm)
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entree 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Patzer's Concertsaal.
 Montag, den 8. April 1901,
 Zweiter Osterfeiertag:
Großes Streich-Konzert
 mit darauffolgendem **Tanzkränzchen**
 veranstaltet vom **Verein Kameradschaft**
 zum Behen der Ortsarmen im städt. Arbeitshause.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr.
 Entree pro Person 30 Pfg.
 Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet (235)
 Der Vorstand.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
 Wilhelmstrasse 5. (226)
 Am 1. Osterfeiertag:
Großes Streich-Konzert.
 Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Am 2. u. 3. Osterfeiertag:
Tanzkränzchen.
 Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
Restaurant Bleichfelde
 2. Osterfeiertag, den 8. April, von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Bodbierfest
 verbunden mit Konzert u. Tanz. Es ladet ergebenst ein (916)
C. Wolski.
Viehho's-Restaurant.
 Den 1. und 2. Osterfeiertag, nachm. 4 1/2 Uhr:

Unterhaltungsmusik.
 Um freundlichen Zuspruch bittet (172)
Arwed Müller.
 Am 2. Osterfeiertag:
Tanzkränzchen.
 Nachm. Hinz E. Nandeko. IV. Schlenke. (235)

Concordia.
 Vom 1. Osterfeiertage ab:
Große Gala-Fest-Vorstellung
 mit vollständig neuem brillanten Programm.
20 Nummern.
Schlager auf Schlager.
 Anfang an den 3. Feiertagen
 Konzert 7. Vorstellung 8 Uhr.
Stadt-Theater.
 Eröffnung der Opern-Epikheit.
 Sonntag, 7. April:
Der fliegende Holländer.
 Gr. romant. Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Anfang 7 1/2 Uhr. (424)
Carmen.
 Oper in 4 Akten von Bizet.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Dienstag:
Die Hugenotten.
 Große Oper in 5 Akten v. Meyerbeer.
 Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Konterberichte, Literatur u. Carl Gedtsch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Bekannm. **L. Jarasow**, sämtlich in Bromberg.
 Rotationsdruck und Verlag: **Greunauer'sche Buchdruckerei Otto Greunwald** in Bromberg.

Wichert's Fest-Säle.
 Am 1. u. 2. Osterfeiertag:
Großes Streich-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 121 unter persönl. Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Schnoevoigt.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Am 2. Osterfeiertag:
Nach dem Konzert Tanz.

Concert- und Vereinsäle, C. Bartz
 Fischerstrasse Nr. 5.
 Montag, den 8. April 1901:
 2. Osterfeiertag.
Großes Konzert
 und **Tanzkränzchen.**
 Musik v. d. Kapelle d. Infanterie-Regiments Nr. 129.
 Eintritt 30 Pfg. Anfang 5 Uhr
 Dienstag, den 9. April:
Konzert u. Tanzkränzchen.
 Eintritt 20 Pfg. Anfang 6 Uhr.

Schweizerhaus.
 1. Osterfeiertag:
Großes Frei-Konzert
 ausgeführt v. d. Kapelle Scheller. 2. und 3. Feiertag:
Großes Tanzkränzchen.
 Anfang 4 Uhr. **Kleinert.**
Villa Schröttersdorf.
 Montag, d. 2. Osterfeiertag 1901:
Große humoristische Abendunterhaltung,
 bestehend in Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments 129.
 Vorträge, Theater u. Tanz, veranstaltet vom **Gandwerfer-Verein „Harmonie“.**
 Kassenöffn. 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
 Entree pro Person 25 Pfg.
 Gäste und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. (3637)
 Der Vorstand.

Kufel's Etablissement
 Schröttersdorf.
 Sonntag, den 7. April 1901:
 1. Osterfeiertag.
Kaffee-Konzert
 im neu renovierten Saale.
 Anfang nachm. 4 Uhr. Entree frei.
 Am 2. u. 3. Osterfeiertag:
Tanzkränzchen.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet (143)
J. Kufel.
Schülke's Restaurant,
 Schlenkenau.
 II. u. III. Osterfeiertag
Großes Familienkränzchen
 Anfang 4 Uhr.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Ein Besuch der verbotenen Stadt.

In der vierten Nummer der von unseren Militärbehörden herausgegebenen „Pfeifer deutschen Zeitung“ finden wir eine hübsche Beschreibung der von Europäern vorher nicht betretenen sog. „verbotenen Stadt“ in ihrem jetzigen Zustand.

Wenn man das südliche Thor durchschritten hat, so öffnet sich dem Besucher zunächst ein großer Hof, zu dem man über eine schöne fünfsache Marmorbrücke, die mit geschmackvoll ausgeführten Pfeilern geschmückt ist, gelangt. Auf diesem Hof erblickt man rechts und links des Weges eine doppelte Reihe von Steinen, die mit Schriftzeichen versehen sind. Es sollen die Stellen sein, wo die Mandarine sich aufstellen, wenn sie kommen, um dem Sohne des Himmels ihre Subjigung darzubringen. Verfolgt man den eingeschlagenen Weg weiter nach Norden, so gelangt man durch das Thor der höchsten Eintracht in den Thronsaal gleichen Namens und von hier zum Thronsaal der mittleren und schließlich zu dem der beschützenden Eintracht. Diese Räume, welche zum Theil ziemlich verwahrloht und öde dastehen, wirken auf das Auge des Besuchers mehr durch ihre riesenhafte Ausdehnungen, als durch ihre Schönheit und Ebenmaß der Architektur. In der Mitte jedes dieser Säle stehen große Throne. Nur wenige noch vorhandene Bronzefaseln und Cloisonnes bilden die einzige Ausschmückung derselben. Hat man von der Südfiont des letzten der genannten Thronsäle die schöne Aussicht auf die umliegende Stadt, besonders den malerisch sich erhebenden Kohlenhügel genossen, so wendet man sich ostwärts und gelangt in einen schönen Garten. Inmitten von uralten, düster dreinschauenden Cedern steht hier ein schon lange eingegangener Baum und streckt gleichsam hülfesuchend seine weitverweigten nackten Aeste gen Himmel. Würde er nicht von allen Seiten durch starke Stützen gehalten, so wäre er vielleicht schon lange zusammengebrochen. Doch letzteres war man eifrig bemüht zu verhindern: knüpfte sich doch an diesen Baum der Glaube, daß mit ihm die chinesische Dynastie stehe und fällt. Auch liebliche Grotten mit schmalen Wandbelagungen und lauschigen kleinen Plätzchen findet man in diesem eigenartigen Garten. Dem Europäer, der jetzt diesen Garten besucht, reichen geschäftige chinesische Palastdiener Thee zur Erquickung. Während einem bei der herrschenden Kälte der Thee wohl mundet, läßt man wohl seiner Phantasie die Bügel schießen und malt sich diesen Garten bewohnt von dem Kaiser und seiner Umgebung aus. Doch viel Ruhe hat man nicht: es geht weiter.

Die nächste Sehenswürdigkeit, die dem Besucher gezeigt wird, ist der Ahnentempel. In einem düsteren Raume sitzen in tiefen Nischen mit schönen seidenen Gewändern bekleidet drei riesige Götzen. Davor dehnt sich ein Altar aus, auf dem zahlreiche Gefäße mit Nahrungsmitteln jeglicher Art stehen. Die Verstorbenen sollen auf ihrer langen Reise zum Jenseits reichlich zu essen haben, damit sie auf die Hinterbliebenen gnädig herabbliden. Mag diese religiöse Sitte nun lediglich aus einer abergläubischen Furcht vor der Mache der Verstorbenen hervorgehen oder mag sich noch ein gewisses Gefühl der Pietät hinguzellen: jedenfalls ist dieser Ritus ein auch für unsere Auffassung tiefer Zug der chinesischen Religion.

Endlich gelangt man auch zu den Räumlichkeiten, in denen der Kaiser und die Kaiserin-Mutter gewohnt haben sollen. Sie tragen noch einen ganz wohnlichen Charakter: man sieht ihnen an, daß die kaiserliche Familie in aller Schnelligkeit abgereist ist. Nur einzelne Kleinigkeiten, wahrscheinlich die werthvollsten fehlen an der vollständigen Ausstattung. Was dem Besucher sofort ins Auge fällt, ist die merkwürdige Verquickung der rein chinesischen Einrichtungsgegenstände mit modern-europäischen. Wir bewundern die kostbaren chinesischen Wand- und Möbel-

schmuckereien und können nicht verstehen, wie daneben an der Wand gänzlich werthlose europäische Delbrudbilder Platz finden konnten. Neben herrlichen alten Cloisonneden und Bronzefiguren bildeten in jedem dieser Räume eine große Zahl moderner Standuhren, die zumtheil dicht nebeneinander aufgestellt sind, die Zimmerauschmückung. In einem kleinen Zimmer zählte man 13 Uhren. Daß die kaiserliche Familie auch der Musik nicht abhold war, beweist das Vorhandensein von zahlreichen Instrumenten, wie Spieluhren und Klavieren. Selbst ein ausgezeichnetes Harmonium fand sich in dem Wohnzimmer von Kwangsu. Es berührte ganz wunderbar, als sich einer der Herren an das Harmonium setzte und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ spielte. Die herumstehenden Palastdiener waren wie versteinert ob dieser seltenen Klänge. Auch eine Anzahl Geschenke von fremden Fürstlichkeiten fand man vor. Gern hätte man länger an diesem interessanten Ort verweilt, denn so manches konnte man nur oberflächlich ansehen, ganz abgesehen davon, daß es noch eine große Zahl von Räumlichkeiten gab, wo man überhaupt nicht hineingeführt wurde. Es half aber nichts, was gezeigt werden sollte, war gezeigt und wir kehrten auf einem langen weislich der Hauptstraße entlang führenden Wege wieder zurück. Auf dem vorhin beschriebenen Platz am Südtor angelangt, konnten wir noch schnell einen Rückblick auf die stufenartig sich aufbauende verbotene Stadt werfen, dann verließen wir diesen historischen Boden, um ihn wahrhaftig nie wieder zu betreten.

Volkswirtschaft.

Die Preussische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin hielt am 22. März ihre 35. ordentliche Generalversammlung ab. Die vom Vorstande vorgelegte Bilanz, welche einen Reingewinn von 457 442,26 Mark aufweist, wurde genehmigt und beschlossen, pro 1900 eine Aktionärdividende von 16 2/3 Prozent der Einzahlung - 50 Mark - pro Aktie zu zahlen. Die mit Gewinnbeteiligung versehenen der Abtheilung B/C der Jahrgänge 1886-1896 erhalten im Jahre 1902 eine Dividende von 25 pro Mille der von ihnen insgesamt eingezahlten Jahresprämien, die Jahrgänge 1897-1899 12 Prozent einer Jahresprämie und die Versicherten der Gewinnabtheilung A, außer der garantierten Dividende von 25 Prozent, aus der Untertheilung ihrer Abtheilung eine weitere Dividende von 3 Prozent, zusammen also 28 Prozent. Dem Aufsichtsrathe sowie dem Vorstande wurde Decharge erteilt. Die Aktionärdividende wird sofort bei der Gesellschaftskasse, Poststraße 27, bei der Preussischen Pfandbriefbank zu Berlin, Poststraße 29/30 sowie auch bei den Vertretern der Gesellschaft ausgezahlt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche Sonntag, 7. April. (1. Viertel.) Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. - Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. - Montag, den 8. April. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Ackmann, danach Freitaufer. - Donnerstag, 11. April, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Ackmann.

St. Paulskirche: Sonntag, 7. April. Kollekte für die Armen in unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer von Sydlinst. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmitt. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Staemmler. - Montag, 8. April. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Staemmler, danach Freit. ufen.

Christuskirche: Sonntag, 7. April. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. - Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Abends 7 Uhr: Versammlung des Evaa. Männer- und Junglingsvereins (Aufnahme) Bahnhoffstr. 60. - Montag, den 8. April. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler.

Schwedenhöhe. Sonntag, den 7. April. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl, Pastor Aug. Frankestr. Vormittags 11 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl, Pastor Aug. - Schulstraße: Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Aug. - Frankestr. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. - Frankestr. Nachmitt. 5 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Aug. - Montag, 8. April. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Böttcher. Frankestr.: Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Böttcher. 11 1/2 Uhr, Freitaufer, Pastor Böttcher. - Schulstraße: Nachm. 2 Uhr, B. u. T. Taufen, Pastor Aug.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 7. April. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. - Montag, 8. April. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Militärhilfsgeistlicher Seewald.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 7. April. Vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, Pastor Fr. Brauner. - Montag, 8. April. Vormittags 10 Uhr, Predigt, Vikar A. Fehberg. - Dienstag, 9. April. Vorm. 10 Uhr, Missionsstunde, Vikar A. Fehberg.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 7. April. In der Garnisonkirche: Vormitt. 8 Uhr, katholischer Militär-gottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittl. - In der Pfarrkirche: Um 6 Uhr: Das Auferstehungsfeiert. Prozession und feierliches Hochamt. Um 8 Uhr 2. heil. Messe, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr: Bepferandacht. In der Jesuitenkirche: Vorm. 9 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr stille hl. Messe. Nachm. 3 Uhr, Bepferandacht. - Montag, 8. April. In der Garnisonkirche: Vorm. 8 Uhr, katholischer Militär-gottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittl. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachmittags 3 Uhr Bepferandacht. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr, Hochamt und Predigt. 11 Uhr: Stille hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr, Bepferandacht. - Dienstag, 9. April. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr. Um 10 Uhr, Hochamt ohne Predigt. Nachm. 3 Uhr wird Beichte gehört. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr, Hochamt.

Baptistenkirche, Jakobstraße. Sonntag, 7. April. Vormittags 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Nachmittags 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Nachmittags 4 bis 5 Uhr, Gottesdienst Prediger Hoppe, danach heilge Taufe (Unterandung) und Feier des heiligen Abendmahls. Prediger Curant. - Montag, den 8. April, vormittags 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. - Donnerstag, 11. April, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Apostolische Kapelle, Elisabethstraße Nr. 44. Jeden Sonntag Abend 6 1/2 Uhr u. jeden Donnerstag abends 8 Uhr öffentl. Vortrag. Jedermann hat Zutritt.

Parochie Schlesenan. - Kirche in Schlesenan. Sonntag, 7. April. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriegl. - Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Kriegl. - Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Hilbt. - Abends 6 Uhr: Versammlung des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins. - Abends 7 1/2 Uhr. Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. Kanal-Kol. A. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Hilbt. - Montag, 8. April. Kirche in Schlesenan. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriegl. - Schule in Dylawitz. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Hilbt. - Mittwoch, 10. April. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde. - Donnerstag, 11. April. Kirche in Schlesenan. Abends 8 Uhr, Missionsstunde, Pastor Hilbt.

Gottesdienst in Prinzenhof. Sonntag, 7. April. Vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst in Prinzenhof. 11 Uhr: Gottesdienst in Schleusenort. - Nachmittags 2-3 Uhr, Kindergottesdienst. - Nachm. 3 Uhr, Freitaufer und Trauungen. - Abends um 7 1/2 Uhr: Junglingsverein, Pastor Böttcher. - Montag, 8. April. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls in Prinzenhof, Pastor Aug.

Evangelische St. Johannes-Kirche in Fördon. Sonntag, 7. April. Vorm. 10 Uhr: Beicht und Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. - Montag, 8. April. Vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahl, Pfarrer Mermer-Dittrich. An beiden Ostersabbaten Kollekte für die kirchliche Armenpflege der Gemeinde.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 7. April. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Abends 7 1/2 Uhr: Junglingsverein. - Montag, 8. April. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. - Nachm. 2 Uhr: Außengottesdienst mit Beichte und Abendmahl in Neu-Glinke, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 7. April. Vorm. 10 Uhr: Predigt, danach Beichte und Abendmahl. - Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. - Montag, 8. April. Vormittags 10 Uhr: Predigt.

Kein Schaum!

Wer hätte es nicht schon unangenehm empfunden, wenn beim Waschen mit kaltem oder hartem Wasser die Seife wenig oder keinen Schaum giebt. Dieser Uebelstand tritt bei Ray-Seife nie ein, weil diese durch Deutsches Reichs-Patent geschützte Toilette-Seife aus Hühnerer hergestellt ist und infolge ihres Einweissgehaltes stets einen wunderbar zarten und weichen Schaum giebt. Dieser Schaum bringt in die Poren ein und macht selbst die sprödeste Haut nach öfteren Waschungen mit Ray-Seife zart und weich. Nach diesem Urtheile anerkannter Autoritäten, wie Professor Dr. Reichel und anderer, ist die Erfindung der Ray-Seife von größter Bedeutung für die Hautpflege, weil man bisher keine Seife von ähnlicher Wirkung kannte. Preis pro Stück Mark 0,60, überall käuflich. Engros: J. G. Böhmke, Erste ostdeutsche Fabrik für seine Seifen. Bromberg.



An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. - Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Kismet.

Eine Ostersgeschichte von E. S a h r o w (Neu-Mappin).

Ein schmalkultriger, blaffer Herr fuhr mit seinem Kade bei dem weißen Dorf-Wirthshaus vor, sprang ab und stellte seine Maschine in den frisch gezimmerten Bretterstuppen neben der großen Linde.

„Ein Glas Milch, bitte“, sagte er zu der herbeieilenden Wirthin mit dem eckig medienburgischen, eckigen Kopf und den freundlichen Augen.

„Guching!“ murmelte die Frau vor sich hin, indem sie ins Haus ging, „is auch wieder so 'n rechten Berlinischen. Was die woll all hier zu suchen kommen!“

Die Frau Wirthin wußte offenbar gar nicht, wie schön es hier war, unweit des Müritzeses in dem frühlingblühenden Dorf.

Noch waren die Kirchsblüten nur halb erschlossen, aber Weichen sprossen in Menge auf unter der Linde mit dem zarten beginnenden Laub; und dazu kluteten die Ostersglocken.

Das Wirthshaus lag am Ende des Dorfes, und der Wald begann hart am Gartenzaun, wo mehrere angelehnte Räder die Anwesenheit weiterer Ausflügler verriethen.

Dr. Amtshart seufzte, während er seinen Kneifer mit dem Taschentuch abwies. Daß man doch in solcher Festzeit nirgend allein mit sich und seinem Kummer sein konnte! Ueberall diese Klabler! Freilich - war er nicht selbst „auch einer“?

„Na ja“, sagte der Doktor zu sich selber, „erst wenn man den Splitter im Auge des Nächsten entdeckt, spürt man den eigenen Balken - und dann hält man noch allemal den Splitter des anderen für den eigentlichen Balken! Eine greuliche Wande sind wir Menschen doch!“

Er wäre so gern gerade heut allein gewesen! Man hat und pflegt so gern sein Leid, wenn es einem sonst passabel in der Welt geht! Und wenn alles rund herum leuchtet und strahlt, empfindet man noch stärker, wie schlecht Rosen und Spinnweben zu einander passen - ja.

Das Spinnweb - das war er selbst in seinen eigenen Augen, der gute, allzu beschiedene und schüchtern Doktor; und die Rose - „Krischan!“ rief die singende Stimme der Wirthin

ihrem Mann zu, „hast Du uns' Pangschönärin nicht gesehen?“

Krischan schüttelte den Kopf und schmauchte weiter im Krautgarten seine kurze Pfeife mit dem erklaffigen Kanaster.

„Das junge Volk“, sagte die Wirthin in ihrem besten Hochdeutsch, das nur selten in Meßsings über-schlug, „das läuft den ganzen Tag im Walde herum und bergt Essen und Trinken dabei. Hier ist Milch, frisch und kalt, Herr.“

Dabei stellte sie das Glas vor den Doktor hin, eilig, wie sie alles zu thun schien.

„Haben Sie Peniondre?“ fragte Amtshart. „Nur eine Dame, so 'n lütten, blaffen Dirning aus Berlin. Soll sich hier was erholen - da kommt sie ja.“

O, Ihr Vötter, was war das für ein Schicksal! Da kam ja der Kummer des Herrn Doktor in Fleisch und Bein daher! Ein zartes, überschlankes Figürchen, wie aus einem Sezessionsbilde herausgeschnitten.

Sie trug ein matigrünes Kleid, das im Schnitt des ersten Kaiserreichs unter der Brust zusammengekommen war und dann fast glatt bis zu den Knöcheln herabfiel. Ihr schwarzes Haar war wellig geschheitelt und auf dem Kopf hoch und zierlich aufgesteckt, auch noch durch einen Bernsteinamm gehalten.

Sie ließ die Arme schlaff an den Seiten herabhängen und blickte mit müden Augen träumerisch ins Weite, während sie eine eben gepflückte Mohoblume an langem Stengel zwischen den Lippen hielt.

Wie schön sie war! In ihrer Eigenart so schön, daß Dr. Amtshart wieder dachte, was er schon den ganzen Winter gedacht hatte - daß er, der unheimbare Gelehrte, niemals wagen konnte, seine Augen zu einer so glänzenden Menschenblüte zu erheben.

Rose König sah ihn nicht, weil ihn der Stamm der Linde halb verdeckte. Sie schritt lässig bis an einen kleinen Tisch, wo sie sich niederließ und weiter in den Sonnenschein hinausdämmerte, das verlorene Profil dem Doktor zugewandt.

Die Wirthin brachte auch ihr Milch und einen Zmbiß und blieb ermunternd neben ihr stehen.

„Nu essen Sie man, Fräuleinchen, das helpt nu nich!“

„Ich habe keinen Hunger“, sagte Rose lächelnd. „Wo is dat möglich, Fräulein? An so ein Festtag muß der Mensch Hunger haben, wenn er gesund ist - und Sie sind ja nicht krank.“

„Nein, Gott sei Dank, mir fehlt nichts.“

„Na, wovon sollen Sie sich dann eigentlich hier erholen, Fräuleinchen?“

„Von Berlin, ganz einfach, gute Frau. Glauben Sie, das ist so gar nichts, alle diese Bälle und Konzerte und - und Verehrer - Ich brauchte wirklich Ruhe, und deshalb bin ich froh, daß ich mit meiner alten Kindermuhme hierherkam. Schade, daß ich so bald fort muß.“

„Wußt es denn kein? Weiben Sie doch bis Pfingsten hier.“

Rose schüttelte den Kopf: „Papa verlangt nach mir.“

„Und die Verehrer wohl auch!“ lachte die Wirthin, indem sie sich dem Hause wieder zuwandte.

Rose kügte den Kopf in die Hand und dachte, daß selbst das Auferstehungsfeiert freudlos sei, wenn „die Seele, die man liebt“ nicht in der Nähe ist.

Ganz leise fing sie an, vor sich hinzujungen. Es war ein Lied, welches im Winter ein gewisser lieber, schüchterner Jemand ihr am Klavier vorgelesen hatte. Das Lied hatte sie damals tief gerührt, und sie hatte gehofft, der Sängler würde ihr das anmerken und vielleicht doch ein wenig kühner werden. - Aber er hatte sich ganz verlegen wieder in sich selbst zurückgezogen, und nachher waren sie niemals eine Minute allein gewesen. - Das Lied war im Volkston gehalten und schloß mit den Worten:

„Und ich steh' nur von ferne, Und mein Herz heiß' ich ruh'n; Was haben denn die Sterne Mit dem Maulwurf zu thun!“

Schmerzhaft humoristisch klang die letzte Frage aus, aber Rose Königs Stimme brach, als sie so sang.

Sie schral heftig zusammen und sprang auf, als plötzlich eine tiefe, zitternde Stimme hinter ihr sprach: „Gnädiges Fräulein - verzeihen Sie - ich bin nämlich auch hier!“

Das klang so unbeholfen und drollig, daß Rose trotz des gehabten Schreckens lächeln mußte.

„Guten Tag, Herr Doktor“, sagte sie, indem sie ihm die Hand reichte, „wie sonderbar, daß wir uns hier treffen mußten!“

„Mußt'n!“ wiederholte der Doktor, - „ganz richtig - mußten. Ich glaube nämlich an Kismet.“

„Ich auch“, sagte sie noch immer lächelnd. „Bitte lächeln Sie nicht“, sagte der Doktor.

Verwundert blickte sie ihn an.

„Wenn Sie lächeln“, fuhr er fort, indem er wunderbar mutig ihre Hand festhielt und selber lächelte, „so bekommen Sie nämlich zwei Grübchen, und das ist so entzückend, daß ich - daß ich -“

„Oh!“

Er ließ plötzlich ihre Hand fahren und murmelte: „Ich bin jawohl toll!“

„Sie haben ja selber Grübchen, Herr Doktor“, lächelte Rose.

„Ich? Ich, Du lieber Gott!“

„Ja - Sie wissen es nur nicht, weil Sie vermuthlich niemals in den Spiegel sehen.“

„Wenigstens selten. Was hätte ich auch darin zu suchen!“

„Ein liebes, geistvolles Gesicht“, sagte Rose zaghast - „und - überhaupt -“

Sie hielt inne, denn er hatte ihre Hand wieder ergriffen.

„Es ist Dikern“, sagte er, „und es kommt ein - ein Auferstehungsmuth über mich - ich fühle, daß ich - daß - ach, mein liebes, liebes Fräulein Rose, vielleicht lachen Sie mich aus - aber als Sie vorhin das Lied sangen, da dachte ich - ob Sie vielleicht an mich dabei dachten...“

„Ja“, sagte Rose mit schwingender Stimme, „das that ich.“

„Und jetzt lächeln Sie mich an“, fuhr der Doktor immer schneller und jubelnder fort, „und lassen mir Ihre Hand - und haben Grübchen in den Wangen - ich - ich -“

Und da sich ihm die zarte Gestalt ein ganz klein wenig zuneigte, fanden sich plötzlich seine Lippen auf dem linken Grübchen, und im nächsten Augenblick flüchtete Rose in die grüne Laube neben dem Tisch - aber mit dem Doktor zusammen.

Als die Wirthin nach einer Weile wieder nach ihren Gästen sah, erblickte sie dieselben in untertanter bräutlicher Seligkeit strahlend, Arm in Arm und beide wie umgewandelt.

„Frau Wirthin“, rief Rose aufspringend und der Braven die Hände auf die Schultern legend, „denken Sie doch nur, dies ist der einzige von meinen Verehrern, den ich zum Manne will! Und gerade er mußte heut hierher radeln!“

„Guching!“ machte die Wirthin; und dann setzte sie befriedigt und unlogisch hinzu: „Wofür ist denn auch dieses?“

Bunte Chronik.

— Kaiser Wilhelm I., Bismarck's Lehnborst. Am Montag ist in Königsberg ein Bismarckdenkmal enthüllt worden. Als Vorsitzender des Denkmalskomitees erklärte Graf Lehnborst, der langjährige Vertraute Kaiser Wilhelms I. und Freund Bismarcks, nach der „Königsb. Post“, daß er Bismarcks guter Freund gewesen und bis zu seinem Tode geliebt sei. Vor allem aber sei er, wie der alte Bismarck, Zeit seines Lebens ein guter Diener seines lieben alten Herrn gewesen, so trenn, daß er ihm auch ganz gerne — die Stiefel gepußt haben würde, wenn eines Tages der alte Kaiser ihm gesagt hätte: Lehnborst, machen Sie das mal; Sie kriegen sie blanter, als die anderen!

— Das Fachjournal „The Publishers' Circular“ erzählt von einem gottesfürchtigen Schwindler in Amerika. Folgende Annonce erschien in amerikanischen Zeitungen: „Versteigertes, prachtvoll gebundenes Buch von 400 Seiten, voll interessanter Sachen. Jeder Sportsmann sollte es sich kaufen. Das wunderbarste Buch, das je geschrieben wurde. Französische und englische Liebesromane in einigen Bänden verboten.“ Für seinen Dollar wurde dem Angeführten nun statt der erwarteten „interessanten“ Lektüre eine billige Bibel zugeschickt. Die Polizei soll sich mit der Angelegenheit nicht befassen wollen, weil der Schwindler so vortrefflich geeignet ist, die Bibel in die Hände derer zu bringen, die ihrer am meisten bedürfen.

— Sultan Abdul Hamid in seinem Privatleben. Wenn Sultan Abdul Hamid auch in Staatsgeschäften dem moslemischen Grundsatzes huldigt: Gile ist Zeufelswert, Weile ist Allah wohl gefällig! und oft die wichtigsten Dokumente monates, ja jahrelang unerleibt läßt, so nehmen ihn doch seine Privatangelegenheiten demassen in Anspruch, daß er sich bereits um 4 1/2 Uhr in die Frühung der aus allen Richtungen der Windrose von seinen politischen Geheimagenten eingelaufenen Berichte vertieft. Für ihn gibt es nur zwei Kategorien von Unterthanen, solche nämlich, die spionieren, und solche, die ansponiert werden müssen. Merkwürdig ist die Mischung von Leichtgläubigkeit und Mißtrauen, die sich in seinem Charakter offenbart. Weil ihm vor Zeiten gemeldet wurde, er werde so lange herrschen, wie er Wasser aus einer bestimmten Quelle seines Parkes zu Riachthane trinke, muß dies kristallklare Raß Tag für Tag nach dem Nilpalaste geschafft werden, und auf die Prophezeiung einer wandernden Zigeunerin hin, Abdul Hamid werde dereinst an einer eingeschleppten Krankheit sterben, hat Konstantinopel die sanitären Einrichtungen erhalten, deren es sich gegenwärtig erfreut. Gleich einem Chemiker von Beruf versteht der Babüsch sich auf Nahrungsmitteluntersuchungen, und da er sich viel auf seine medizinischen Studien einbildet, spielt er seinen eigenen Arzt. Seine Privatliche steht mit ihren vergitterten Fenstern und eisernen Thüren einer Festung ähnlich, die unter dem Kommando des „Kalarbiji Badi“ steht. Nur im Weisen dieses wichtigen Beamten werden die vorwiegend einfachen Schiffsleute für den Sultan hergerichtet und mit einer Bombe versehen, die für ihre Unberührtheit bürgt. An die

blühten Epochen römischen Kaisertums, wie sie Tacitus schildert, gemahnen die Beängstigungen, die den orientalischen Machthaber häufig auf seinem nächtlichen Pfüße befallen. Ebenso sehr das Dunkel, wie die Stille der Nacht schwebt, läßt er sämtliche Gemächer seines Palastes durch elektrische Glühkörper taghell erstrahlen und befiehlt entweder, daß die kaiserliche Garde bröhnenden Schrittes vor seinem Pavillon defilirt, oder daß die Musikanten ihm seine Lieblingsarien aus „Rigoletto“ und dem „Troubadour“ vorspielen. In der Regel gelingt es übrigens dem Milchbruder des Sultans, ihn durch Vorlesen von Geschichten, die sich mit den Schattenseiten der menschlichen Natur beschäftigen, in Schlaf zu lullen. Ist Abdul Hamid nicht seinen melancholischen Anwandlungen verfallen, so macht es ihm gelegentlich Vergnügen, sich mit den intelligenteren seiner dreihundert Haremsherrinnen über politische Vorgänge zu unterhalten und ihnen die neuesten Anekdoten von auswärtigen Höfen aufzutischen.

— Das zudringliche Gretchen. Aus Wien wird der „Frank. Ztg.“ geschrieben: In der letzten „Fauft“-Aufführung des Burgtheaters gab Herr Gregori vom Schiller-Theater in Berlin den Fauft. Als er, gerade ganz frisch verjüngt, auf Margarete zugehen sollte, um Arm und Geleit ihr anzutragen, machte Fräulein Medelsky als Gretchen sich sehr auffällig bemerkbar; sie baskte mit Blick und Gebärde nach dem schönen Fauft, sah sich beständig nach ihm um und ließ ihn nicht aus dem Auge. Schließlich stellte sie sich ihm in den Weg, als wollte sie die Ansprache geradezu erzwingen. Man hielt diese Koketterie des sonst so sittigen Dinges, das weder Fräulein, weder schön, für eine neue Nuance. Die Zudringlichkeit der Margarete bei der ersten Begegnung lärtte sich aber in anderer Weise auf. Herr Gregori, am Burgtheater fremd, hatte nur eine Verteidigungsprobe gehalten, in welcher Fräulein Medelsky nicht im Kostüm, sondern mit Hut und im Straßenkleide erschienen war. Bei der Auf-führung erkannte der Gast sein Gretchen nicht wieder und zeigte nicht über Lust, sich an eines der anderen aus der Kirche tretenden Mädchen zu machen. Fräulein Medelsky war von der veränderten Gesichtsrichtung Fauft's, die Goethe nicht vorausgesehen hatte, sehr peinlich berührt und machte alle Anstrengungen, den Ungetreuen von diesen Seitenprüngen abzuhalten. Es gelang ihr endlich, und so verdankte Goethe es nur ihrer Geistesgegenwart, daß die Gretchen-Tragödie den vorgezeichneten Verlauf nahm. Es ist gar nicht abzusehen, welche dramatische Verwickelung entstanden wäre, wenn Fauft die Unbilden Medelsky's durchkreuzt und einige andere Schönen der Reihe nach angesprochen hätte. So viele Schmuckstücke hätte selbst der Teufel nicht zur Stelle bringen können.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)
Gottesdienst in Kafel. Sonntag, 7. April. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Benzlaff, danach Predigt und Abendmahl. Pfarrer Bape. — Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl in Birken, Prediger Stolbe. — Nachm. 2 Uhr: Rindergottesdienst, Pfarrer Bape. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Bape. — Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die dringendsten Nothstände der Posener Provinzialkirche. — Montag, 8. April. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier,

Pfarrer Bape. — Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Kirchberg, Pfarrer Benzlaff. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den Gustav-Adolf-Berein. — Die Anstaltungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Bape vollzogen werden.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.
Kornzuder 88 Prozent o. Sacd 9,80—9,95. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 7,40—7,75. Schwach. — Kristallzuder I. m. Sacd 28,95. Vortraszine i. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sacd 28,95. — Gemahl. Weiss I. mit Sacd 28,45. wobunder I. Produkt Transito f. a. E. Hamburg per April 9,00 bez., 8,97 1/2 Gb., per Mai 9,02 1/2 Gb., 9,05 Br., per Juni 9,07 1/2 Gb., 9,12 1/2 Br., per August 9,22 1/2 Gb., 9,25 Br., per Oktober-Dezember 8,92 1/2 Gb., 8,97 1/2 Br. — Behauptet.
Wochenumsatz im Rohzuckerhandel 166 000 Ztr.
Hamburg, 4. April. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, vollein loco 167—165. — Zaplata 135—138. No loco ruhig, südruss. matt. Gb. Hamburg fest, 109—112, do. loco 110—119, medlenburgischer loco 143 bis 150. — Mais fest, 110,50. Zaplata. — Hafer ruhig. Gerste fest. — Mühlb. ruhig, loco 56,00. Spiritus (unverst.) ruhig, per April 14—13,50, per April-Mai 14—13,50, per Mai-Juni 14,25—13,50, per Juni-Juli 14,50—14,00. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,85. — Weller: Webeck.
Wien, 4. April. (Getreidemarkt.) Zu Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Mühlb. loco 61,00, per Mai 59,00. — Weller: Trübe.
Vest, 4. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, per April 7,58 Gb., 7,60 Br., per Mai 7,67 Gb., 7,68 Br., per Oktober 7,70 Gb., 7,71 Br. — Roggen per April 7,65 Gb., 7,68 Br., per Oktober 6,72 Gb., 6,73 Br. — Hafer per April 6,52 Gb., 6,54 Br., per Oktober 5,65 Gb., 5,67 Br. — Mais per Mai 1901 5,25 Gb., 5,26 Br., do. per Juli 5,37 Gb., 5,38 Br. — Rohraps per August 12,50 Gb., 12,60 Br. — Weller: Schön.
Petersburg, 5. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 9,50. — Roggen per Mai 6,50. — Hafer per per Mai 4,20. — Weizen per Mai 18,00. — Hafer loco 46—54. — Talg loco 57, do. per Mai —. — Weller: Regen.
Paris, 4. April. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 18,85, per Mai 19,15, per Mai-August 19,50, per September-Dezember 19,90. — Roggen ruhig, per April 14,90, per September-Dezember 14,15. — Weizen behauptet, per April 23,75, per Mai 24,10, per Mai-August 24,70, per September-Dezember 25,70. — Mühlb. fest, per April 65,25, per Mai 60,25, per Mai-August 58,00, per September-Dezember 55,00. — Spiritus ruhig, per April 29,00, per Mai 29,00, per Mai-August 29,50, per September-Dezember 30,50. — Weller: Bewölkt.
Antwerpen, 4. April. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.
Amsterdam, 4. April. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos, do. per Mai —. Roggen loco —, auf Termine v. Hauptst., per Mai 128. — Mühlb. loco —, per Mai —, per September-Dezember 25 1/2.
London, 4. April. An der Rüste — Weizenladung angeboten. — Weller: Schön.
Neu-York, 4. April. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in Neu-York 8 1/2, do. für Lieferung per April 8,01, do. Lieferung per Juni 7,96. — Baumwollenpreis in Neu-Orleans 9 1/2. — Petroleum Standard white in Neu-York 7,75, do. do. in Philadelphia 7,65, do. Petroleum (in Cases) 8,80, do. Credit Sal-

canes at Oil City 125. — Schmalz Western Steam 8,90, do. Höhe u. Brothers 9,05. — Mais Tendenz —, per Mai 48 3/4, do. per Juli 47 3/4, do. per September 47 1/4. — Weizen Tendenz —, Noth Winterweizen loco 79 1/2, Weizen per April —, do. per Mai 77 1/2, do. per Juli 78,00, do. per September 77 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4. — Kaffe fair Rio Nr. 7 6 3/4, do. Rio Nr. 7 per Mai 5,45, do. per Juli 5,60. — Weizen Spring Wheat clear 2,75. — Zucker 3 1/2. — Rinn 25, 90. — Kupfer 17,00. — Speck loco Chicago short clear 8, 55, Port per Mai 15, 20.
Nachbefe. Weizen per Mai 77 1/2 (1/2 c. niedriger).
Goldmarkt.
Frankfurt a. M., 4. April. (Effekten-Notiz.) Oesterreich. Kreditaktien 222 ex., Franzosen 148, 90, Lombarden 25, 80, Gotthardbahn 166, 00, Deutsche Bank —, Dresdner Bank 148, 00, Diskonto-Kommandit 185, 40, Sefios —, Bochumer Gußstahl —, Berliner Handelsgesellschaft —, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn 118,70, Schweizer Union 98,30, Schweizer Simplotbank 101,40, Italiener —, Gelsenkirchen —, Harpener 180,25, Hibernia 187,05, Anatolier 89, 60, Norhern 94, 20. — Still.
Wien, 4. April. Ungarische Kreditaktien 714, 00, Oesterreichische Kreditaktien 708, 25, Franzosen 696, 50, Lombarden 104, 50, Elbthalbahn 507,00, Oesterreichische Papierrente 98, 35, 4proz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenanleihe —, ungarische Kronenanleihe 93, 10, Marknoten 117, 63, Bankverein 498, 00, Tabakaktien —, Länderbank 430, 50, Türkische Loose 107, 75, Anstalt für Kredit —, Brügger 850, 00, Alpine Montan 485, 00. — Fest.
Ausweis der Südbahn vom 1. bis zum 31. März 8358 902 Kronen, Mindereinnahme 380 944 Kronen gegen voriges Jahr.
Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn (österreichisches Netz) vom 1. bis 31. März 4 480 635 Kr., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 107 566 Kronen.
Paris, 4. April. 3proz. Rente 101, 35, Italiener 95, 95, Spanier ankere Anleihe 73,52 1/2, Türken 23,77 1/2, Türkische Loose 113, 70, Ottomanbank 543, 00, Rio Tinto 142,1, Suezkanal-Aktien —, 3prozente Portugiesen 24,95—25,20. — Behauptet.

Seidenstoffe
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft.
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik in Osnabrück.

In Material und Construction wird der Continental-Pneumatic von keinem Reifen der Welt übertroufen. Daher kommt es auch, daß dieser Reifen in jedem Lande Europas bekannt und beliebt ist. Man verlange stets Continental-Pneumatic.

Wetter-Aussichten mit gerichtl. Nachdruck
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.
7. April: Heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm. Stellenweise Neif.
8. April: Wenig verändert. Strichweise Nebel und Regen.
9. April: Normale Temperatur, meist heiter und trocken. Windig.
10. April: Angenehm, wolfig mit Sonnenschein, tags ziemlich warm. Stellenweise Regenfälle.

Zwangsvollversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollversteigerung soll das in Schirpich belegene, im Grundbuche von Schirpich, Band I, Blatt Nr. 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der in Gütergemeinschaft lebenden Eheleute Karl und Henriette Krellau eingetragene

Grundstück

am 18. Juni 1901, vormittags 10 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — in der Friedrichstraße — Zimmer Nr. 9a versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus, Stallung u. Scheune mit Hof und Hausgarten, sowie Acker und Weideland; es hat eine Größe von 2 ha 13 a 70 qm und ist mit 45 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer, mit 3,94 Mkr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. (75) Der Versteigerungsvermerk ist am 11. März 1901 in das Grundbuch eingetragen.
Znotwanzlaw, 19. März 1901. Königlich. Amtsgericht.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnisse franco.

Bauplätze

an d. Gymnasial-, Moon-, Hempel- u. Meidelsfelderstraße zu verkaufen. Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

Gesundheits-Kinderwagen!

Erfolg der Neuzeit! empfehlendoktorale Auswahl und zu fallend niedrigen Preisen schon v. 8 M. an bei frachtfr. Lieferung. J.F. MEYER, Bromberg N. Größtes Kinderwagen-Versandhaus Deutschlands. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Bergmann's Zahnwasser

Aelt. all. achte Marke: Dreieck mit Erdkug. u. Kreuz unübertr. geg. Zahnschmz., reinigt u. konservirt die Zähne u. giebt dem Mundangenehm. Wohlgeruch. Vorr. a. Fl. 60 Pf. u. M. 1,20 bei: Arthur Willmann Ncht., Brog.

Grosse Geld-Lotterie
zur Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.
6240 Gewinne Baar ohne Abzug im Betrage von
190,000 Mark.
Die Hauptgewinne sind:
50,000, 20,000, 5000, 3000 Mark
Original-Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung 13. bis 17. April cr.

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik
Bromberg, Mittelstrasse Nr. 3,
empfiehlt
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Gute, solide Arbeit.
Tapezier-Werkstatt im Hause.
Lagerräume mit Gasbeleuchtung.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.
Erstklassiges Drillmaschinen. Erstklassiges Fabrikat.
Specialität seit mehr als 30 Jahren.
Neuest. Pat.: Bergdrill- u. Brettsäemaschine „Hallensis“, Schubringsystem, am Hange, wie in d. Ebene gleich zuverlässig arbeitend
Ueber 27000 Exemplare geliefert.
Keine Reguliervorrichtung u. Wechselläder notwendig, bekannt als einfachste und vollkommenste Maschine am Markte.
Hackmaschinen sowie Kartoffel-Pflanzloch- u. Zudeckmaschinen.
Hölzerne u. eiserne Rechen und Schlepplarken, Mähmaschinen, Schleifsteine, Rübenerber, Kartoffelgraber, Futter-Bereitungs-maschinen
und alle sonstigen landwirthsch. Maschinen u. Geräte in garantirt gut. Ausführung.
Kataloge umsonst u. postfrei! Reparaturmaschinen erbitten vor Beginn der Saison.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale: Schneidemühl, Rüsterallee.

Liebig's Fleisch-Extract.
Schafft sofort kräftige Bouillon.
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.
„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“
(Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Gambuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242.)

Bürl. Priv.-Mittagstisch
für noch einige Herren. Mittelstr. 12, part. r. Fr. Schütz.
Ein MITTEL zum SPAREN!

ff. russ. Caviar
großes Korn, mild gefalzen verkauft billig
Elysium.
für 75 Pfg.
erhält man zu 2 1/2 Liter Cognac die erforderliche Cognac-Essenzen von Dr. Mellinshoff & Co.
Man füge zu dieser Essenz 1 Str. feinsten 96prozent. Weingeist und 1 1/2 Liter Wasser hinzu.
Anschl. Dr. Mellinshoff's Cognac-Essenzen kaufe man. Nur so ist man sicher, einen Cognac von hohem Genüthwert zu erhalten, einen Cognac, wch. dem echt. der chem. Zusammenst. nach gleich ist. Ebenfalls sind sehr zu empfehlen: Dr. Mellinshoff's Essenzen (a 75 Pfg.) zur Selbstver. v. Brack, Rum, fow. Lik. wie Benedictiner, Wack, Cacao, Vanille, Rosen usw.
In Bromberg zu haben bei: Dr. Aurel Kratz, C. Grosse Ncht., Carl Schmidt u. Carl Wenzel. In Schleusenau bei Dr. Tonn.
ff. Osterschinken
in anerkannt feiner Qualität, sowie feine Backwaaren empfiehl.
J. A. Hoffmann, Bromberg, Wollmarkt 14.

Regulateure, Wand- und Weckuhren, Musikwerke, Automaten, Grammophone, Sitteln, Harmonikas, Vierräder mit Musik, Photographie-Alboms mit u. ohne Musik, Hausregnen mit und ohne Musik, Kinderwagen, Nähmaschinen, Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Gard., Gardienstäng., Spiegel, Bilder u. f. w.
feiern auf Theilzahl. unt. faulanten Bedingungen per Kassa billigt.
H. Kaatz Inh. J. Gnossa, Posenerstr. 23. Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Werkstatt im Hause. Einrahmungen v. Silbernen u. f. w. gut u. billig.

Große Auswahl Osterkarten
Stück 5 Pfg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
C. Junga, Bahnhoffstr. 75.

Allemania-Fahrräder
Elegant, dauerhaft und staunend billig sind die
Man verl. Preisl. Wiederverk. 34.
I. Fries Posener Ncht. Flensburg 34.
Fahrradwerke und Grosshandlung.

Schülergeigen
in großer Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen empfiehl.
die Instrumenten-Fabrik von M. Wendler, Friedrichstraße Nr. 36.

Paul Böhm
Dampfsgewerk, Gr. Bartlessee, empfiehl.
Balken, Kantholz, Bretter u. Bohlen
zu billigsten Preisen.

Franz Krüger

Möbelfabrik,
BROMBERG, Wollmarkt 3,
Fernsprecher 516.

Möbel neuesten Styls

in allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren etc.

Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.



Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Geldsorten,
Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von börsengängigen Effekten,
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,
Vermittlung von Hypotheken-Darlehen,
Eröffnung von Check-Konten,
Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,
Vermietung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers,
Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226)

Photographisches Atelier Th. Joop

Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (386)

Anfertigung von Photographien jeder Art

zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Die Chemische Waschl-Anstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei

Gardinen-Wäscherei u. Apretur mit Dampftrieb

von W. Kopp in Bromberg

Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale Danzigerstr. Nr. 164

Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 - in Grandenz, Alfestr. 7
empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stüchereien, Spitzen, Häubchen, Schürmen u. s. w.
Verschlossene, ungesäht gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt. (214)



Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn

Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität

Walzen-Hobelmaschine.

Sägegatter und Maschinen

Holzbearbeitungs-
Maschinen

in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Paul Böhm,

Gr. Bartelsstr.,
Bautischlerei mit Dampftrieb,
übernimmt

Tischlerarbeiten

von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen
in Kiefer und Eiche bei billigster Preisberechnung.
Anschläge kostenlos. (220)

Silberne Medaille.

S. Goldbaum

Grabdenkmäler-Fabrik

Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1825.



empfiehlt sein inGranit, Mar-
grosstes Lager v. Denkmälern mor und Sand-
stein m. anerk. saub. Schrift, in doppelt achter Vergoldung.
Zelohnungen auf Wunsch franco.
Grab-einfassungen, Gitterschwellen, Gitter-
sockel. (108)

In wenig Tagen!

Ziehung 13., 15., 16., 17. April.
Zur Freilegung des Königl. Schlosses:
Königsberger

Geld-Loose à 3 Mk

Porto u. Liste 80 Pfg.
6420 Geldegg., zahlbar ohne Abzug.

50,000
20,000
1 à 5000 = 5000
1 à 3000 = 3000
2 à 2000 = 4000
4 à 1000 = 4000
10 à 500 = 5000
40 à 300 = 12000
60 à 200 = 12000
120 à 100 = 12000
200 à 50 = 10000
800 à 25 = 19000
5000 à 10 = 34000

183.150 Loose. Ferner empfohlen:
Marienburger à 1 Mk.
Pferde-Loose 11 Loose 10 M.
7 Equi- 87 Pferde u. noch
pagen 87 3447 Gewinne.
Loos-Versand geg. Postanweisung
od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13
und Wilhelmstrasse 14.
A. Dittmann, Wilhelmstr. 15.
Willy Brohmer, Friedrichspl. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
J. Rejowski, Danzigerstr. 6.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Lindau & Winterfeld, Theaterp. 4.
Max Klavitter, Elisabethstr. 49.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
R. Jaekel, Filiale Vincent
Bahnhofstr. 34. (250)
Adolph Marcus, Kornmarkt- u.
Kaiserstr.-Ecke.

Bethesda,

Wittberhand für Schwefel
von Roten Kreuz in Gnesen,
bietet Jungfrauen und Witwen
von guter Erziehung unentgeltl.
gründl. Ausbildung in d. Kranken-
pflege, Heimat u. gesicherte Lebens-
stellung mit Pensionberechtigung.
Auch für Pensionärinnen f. kurzen
Kursus Aufnahme. Ausfahrt d. b.
D. b. e. r. i. n. Fr. Dyckerhoff, Fr.
Superintendent Kaulbach und die
Vorj. des Vaterl. Frauen-Zweig-
Bereins, Fr. Pittim. Klockebusch.

Man kauft Posenerstr. 32 bei

Carl Kurtz

wegen der nach gesetzl. geschützt.
Modell in patentirten Mechanik
Bettfedern am besten
— reinlichsten und billigsten —
Geriffene Gänsefedern v. 1 M. 35 an,
Weiße Gänsefedern v. 1 M. 30 an,
Weiße Gänsefedern v. 1 M. 25 an,
Weiße Gänsefedern v. 1 M. 20 an,
Eulenfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.,
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten

1 Stab. Leutebetten von 11 M. an
1 " f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.
1 herrschaftl. Bett. 24-36 M.
Die Betten werb. auch i. Weissend.
Kundig, gefüllt, ohne daß jemand
bestäubt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von

Hauskleiderstoffen.

Staubröden, Schürz., Blusen.

Gutgenähte Leibwäsche.

Herr. Bezüge, Einschütte, Kragen,
Vorzüglic. Stückereien empf. f. d.
Tisch- u. Handtüch. — Fianelle.

Gardinen,

Möbelfstoffe, Säulen, Tischdecken,
Steppdecken, Schlaf- u. Bettbed.
Gegr. 1839. Carl Kurtz.
höchst. Rabatt f. alle Kunden.

Zum Aufpuffern von

Sofas
u. Matratzen, sow. z. Anfert.
neuer Polsterstücken empf. f. d.
G. Gehrke, Bahnhoffstr. 66.



Vor Gebrauch
waschen.

Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht

erhalten sofort aristokratische Feinheit und
Form durch Benutzung von „Rio!“. „Rio!“
ist eine aus 42 der feinsten und edelsten
Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren,
daß jeder Haarschnitt und jeden des
Gesichtes Sommerprobleme löst. „Rio!“
Majestäts- u. spürlos verschwinden
nach Gebrauch von „Rio!“. „Rio!“ ist
das beste Kopfhaar-Reinigungs-, Kopfsaar-
pflege- und Haar-Behandlungsmittel, we-
nigstens bei Ausfällen der Haare. Hoch-
täglichkeit und Kopfsaar-Reinigung. „Rio!“ ist
auch das natürlichste und beste Zahnpul-
ver. Wir verpflichten uns, das Geld so-
fort zurückzugeben, wenn man mit
„Rio!“ nicht voll und ganz zufrieden ist.
„Rio!“ wird am besten in reiner Seife benutzt.
Bei „Rio!“ einmal benutzt, nicht ein-
mal banbar. Preis per Stück 1 M.,
3 Stück 2 M., 5 Stück 3 M., 10
Stück 5 M., 20 Stück 9 M. — Worte betragen bei vor-
zeitiger Abbestellung von 1 Stück 20 Pf.,
von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nach-
trag mehr. Briefmarken werden in Zahlung
genommen. Versand durch das General-
Lager von Stegried Feilich, Berlin NW.,
Mittel-Strasse 23.

Telephon 109. **Zur Bau-Saison** Telephon 09

empfiehlt

sämtliche Bau-Artikel

August Appelt,

Holzofstrasse No. 5 u. 6 und Alberstrasse No. 4.

<p>Portland-Cement, Gebranntes u. gelöschtes Kalk, Stuck- u. Putzgyps, Chamottesteine, Feuerthon, Chamottemehl u. Mörtel, Cement-resp. Graukalk, Rohrgewebe, einfach u. doppeltes, Trottoirplatten (Patent Monier, mit Drahtgewebeeinlage), Stabfussboden, eichen.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Billigste Lagerpreise.</p>	<p>Steinkohlen und Antracit- Schmiedekohlen, Ilse Salon-Brikets, Coaks u. Kiefern-Kloben u. Kleinholz, Holzkohlen, Holztheer, Steinkohlentheer, Carbolinum, Dachpfl. (Dachanstrichmasse).</p>
---	---	---

Grösstes sortirtes Lager

von
glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Auf-
sätzen, glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.

Allein-Verkauf und Vertretung für

Bromberg und Umgegend

der Oppelner Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann.
„ Vereinigte Chamottefabriken vorm. C. Kulmiz.
„ Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“.
„ Berliner Dachpfl.-Fabrik. (250)
„ Dunst- und Rauchsaugerfabrik Aeolus in Witzhausen.
Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten

Vorzugspreise.

Dacheindeckungen und Dachreparaturen.

Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht,
Papp- und Rohrstoffe.
Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst erteilt.

Annahme f. d. Gefelligen
Charlotte Levy, Friedrichstr. 15.
Originalpreis. — Rabatt.

Bettfedern w. sauber ger.
u. auf Wunsch
abgefeilt. Geschw. Albrecht,
49 Rajensenstr. 7 neben der Post.

Kiste 100 la. Sargkäse 2,50 M.
Limburg Magerkäse Gr. 162 Pf.
Fr. Wilke, Schützenau 105. Derl.
lief. a. j. s. h. a. r. f. r. i. e. s. u. Mauerfaub.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid
sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen
des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte
Fische-Marke tragen. Velourschürzborde,
Mohair-Borde „Primissima“, garantiert
wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Ein-
lage „Practica“ sowie das neue Fallform-
futter „Plastica“, welches ungenü-
gliche Anfertigung einer gut sitzenden
Taille erleichtert.



Die Marke **VORWERK** garantiert das Beste

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Gustav Granobs

Kronerstr. 20

Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung

mit completer Musterausstellung
empfiehlt

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen aller Art

zu soliden Preisen und bei prompter
Bedienung. (478)

Alle Feilen werden billigst aufgethan!

Verlobt: Fräulein **Margarethe** Werschroth mit Herrn **Karl** Schönbach-Berlin. — Fräulein **Gertrud** Schneppat mit Herrn **Adolf** Hoyer, Kleinlanke-Gr.-Staßfurt.

Verheiratet: Herr **Wihelm** Schring mit Frau **Clara** Goebky geb. Lauchert, Friedrichshagen bei Berlin. — Herr **Herbert** Schaar mit Frau **Margaretha** Rehl, Nordhausen.

Geboren: Ein Sohn: Herr **Prof. W. Webbing**, Gr.-Bichterfelde. — Herr **Dr. med. Wilhelm** Stroth, Quebinburg.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elektr. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Privat-Knabenschule
mit Pensionat
zu **Bromberg-Schleusenau**,
Kirchenstraße 6.

Knaben werb. f. Gymn. beginn. mittl. Klassen d. Bürgerseh. vorher. Ältere u. zurückgeh. Zögl. erhalten in Deutsch, im Rechn. u. zc. besond. Unterricht für prakt. Beruf. Pensionat m. Schme verbunden, d. Schularb. w. streng beaufsicht., bes. Erfolge sicher. — Am Jahreschl. verliehen 26 Zögl. d. Anstalt. Anmelb. w. vormittags erbeten. (3381)

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Diplomier., Techn., u. Meteorol. Maschinenbau und Elektrotechnik
Gesamte Hoch- und Tiefbau, Tischlerk., Tägliches Eintritte.

Höhere Mädchenschule
Schleusenau, Kirchenstraße 3.
Das Sommerhalbjahr beginnt **den 16. April.**
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11—1 Uhr. (3365)
A. Romanowski.

Familien-Schule.
Elisabethstraße 45.
Der Kursus für Anfänger und Vorgeschr. beginnt **3375**
Dienstag, den 16. April.
Sprechstunden täglich v. 11—1 Uhr.
M. Schnee, gepr. Lehrerin.

Staatl. conc. Milit.-Vorb.-Anstalt
in **Bromberg.**
Vorber. f. alle Milit. Exam. — Seit Jahren stets beste Resultate. — Halbjährige Course f. d. Einj.-Freiw. Ex. — Besond. Berücksicht. zurückgeh. Schüler. — Pension. Beginn des Sommerkursus 11. April 9 U. Vorm. (320)

Geisler, Major z. D.
Privat-Handelsschule
von **Arthur Engelhardt**,
Bromberg, Karlstr. 22.
Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Stenographen u. Maschinen-schreibern. Honorar mässig. Man verlange Prospekt. (205)

Vorbereitung f. d. Freiwilligen-, Führer-, Armanier- u. Abiturienten-examen rasch, sicher, billigt. Dresden 8. Moesta, Direktor.

Rehme noch Schülerinnen zum Klavierunterricht an. Neuer Kursus beginnt am 16. April. (3334)
Ruczyńska, verw. Oberlehrer Bahnhofstr. 78.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

E. Steigleder
Berlin, Dorotheenstr. 60.
1. Zetschin, 6 mm, gedämpfter Anall, Länge 74 cm, eingeschlossen. Nr. 6.50
2. ebenjo, 80 cm lang, 6 mm . . . 7.50
3. wie No. 1, Lauf u. Kugelhaken . . . 9.-
4. wie No. 3, 90 cm lg., 6 od. 9 mm . . . 11.-
5. wie No. 4, 105 cm lg., 6 od. 9 mm . . . 16.-
6. Warrant-Zetschin, 1 m lang, . . . 11.-
7. Warrant-Zetschin, Prima 7 m, mit Patronen u. Kugeln . . . 13.-
8. wie No. 7, feingegogen, . . . 17.-
Etschloß, gehärtete ober vernickelte Garnitur, gravirt . . . 25.-
100 Kugelpatr., 6 mm Nr. 0.70, 9 mm Nr. 2. — 100 Kugelpatr., 8 mm Nr. 1. — 9 mm Nr. 3. — 100 Schrotpatronen, 6 mm Nr. 2. — 9 mm Nr. 3. —
Rifle und Porto Nr. 1.30. Umfautsch. gefaltet. Versand gegen Nachnahme des Betrages. Ueber Schusswaffen aller Art verweise umsonst Hauptpreisliste No. 48

Paul Böhm,
Holzbearbeitungsfabrik,
Gr. Bartelsee,
übernimmt
Hobeln, Spunden,
Rehl- und alle sonstigen
Holzbearbeitungsarbeiten.

Höhere Mädchenschule
Gammstraße Nr. 9.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April**
Aufnahme neuer Schülerinnen tägl. v. 11—1 Uhr. **Elise Witt.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Bromberger Heizerschule. Zweck: Theoretische u. praktische Ausbildung v. tüchtigen Dampfkesselwärtern. — Der 4. Kursus beginnt am Montag, den 16. April, abends 7 1/2 Uhr.

Anmeldungen persönlich am Sonntag, den 7. und 14. April mittags 12 1 Uhr, auf dem Bureau der Gewerbe-Inspektion, Johannisstr. 18, und des Dampfkessel-Überwachungsvereins, Schleinitzstr. 18. — Die Aufzunehmenden müssen des Schreibens und Lesens kundig sein und einige Zeit entweder als Dampfkesselwärter oder als Schlosser, Maschinenbauer oder dgl. beschäftigt gewesen sein. — Das Schulgeld für den Kursus nebst Prüfungsgebühr beträgt 10 Mark. Das Kuratorium.

Prämiiert mit **Bromberger Frauenarbeitschule** Begründet b. Fräulein M. d. 1888.
mit hauswirthsch. Pensionat, Gammstraße 3 u. 25.
Abth. I. Gewerbe- u. Semin. f. Handarbeitslehrerinnen: Hand-, Mal-, u. Wäschenähen, Schneid., Schnittzeichnen, Putz-, Wasch-, Glanzpl., Kunstharz, Aufzeich., Brenn., Schütz. zc., Turn.
Abth. II. Koch- u. Haushaltungsschule: Ein- u. feine Küche, Backen, Braten, Garnieren, Servieren, Zubereit. von Gesellschaftessen zc., Unterweiss. i. all. hauswirthsch. Vorkommnisse zc.
Abth. III. Handelsschule: Ein- u. dopp. Buchführ., Comptoirarb., Deutsch, Rechnen, Schönschrift, Stenograph., Schreibmasch. zc. Ausbildung f. d. Haus u. d. Erwerb als: Lehrerin, Stütze d. Hfr., Buchhalterin, Stenograph. zc. Prospekte kostenfrei.
Beginn der neuen Kurse Anfang April. Anmeldungen rechtzeitig erb. bei Frau M. Koblitz, Bortfieberin. (145)

Flinsberg im schlesischen Isergebirge.
524—970 m hoch.

Frühlings-, Sommer-, Herbstkur. Höhen-, Waldklima. Bedeutende Stahlquellen. Moorbäder. Bäder und Einatmungen aus Fichtenrinde und Kiefernadeln. Massage Wasser-, Luft- und Luftliegekur.

Versand von Ober- und Niederbrunnen, Flasche 40 Pf. (49)
Neue grossartige Kuranlage, bestehend in Kurhaus, Wandelhalle, Trinkhalle, Verwaltungs-Gebäude und grosser Terrasse mit herrlicher Fernsicht. Elektr. Beleuchtung — Saison Mai bis Oktober. Frequenz über 7000 Pers. Bahn Friedeberg a. Qu. 1 Stunde. Prospekte durch die Bade-Verwaltung. Fernspr.-Anschl. 4.

Ostseebad Stolpmünde.

Kräftiger Wellenschlag, feinstreuer Badestrand, höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Felsen- und Laubwäldchen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Grünbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. i. w. Badefapelle, Reanions, Konzerte, Coriofahrten u. i. w. Mittagstif. von 1 Mk. an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mk. Die Badedirection.

Die Färberei u. Chemische Reinigungsanstalt
Wollmarkt 15

empfehl. sich zum Färben und Reinigen aller Arten Herren- und Damengarderoben in zerrenntem und unzerrenntem Zustande, auch Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Gardinen zc.

werden sauber gereinigt, gefärbt und wieder wie neu hergestellt bei **Paul Lepetit**,
Bromberg, Wollmarkt 15. (1343)

Emma Dumas

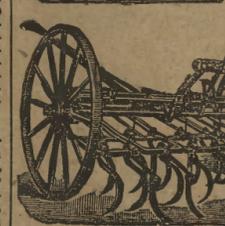
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfehl. (306)

Modellhüte

in grosser Auswahl.
Stets Lager garnirter Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.



Schubrad-Drillmaschinen
„Francofurtia“ mit Kleesaeapparat, säen bergauf, bergab u. am Hange, hohe Räder, auswechselbare Naben. Selbstschmierung. Bauart unerreicht. Original-amerikan. Cultivatoren, Massey-Harris
zur Frühjahrsbestellung Grubber, unentbehrlich.



Patent-Normal-Pflüge.
2-, 3- und 4-schaarig.
Tiefcultiv-Pflüge,
Acker- u. Wiesen-
 Eggen, (148)
Ringel-, Glat- und Cambridge-Walzen
offeren zu herabgesetzten Preisen

Ph. Mayfarth & Co., St. Martin 50 und
v. d. Berlinthor 10, Posen.



Hollup's Haarkräuterfett
kann mit immer neuen Beweisen seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen.
Seit 21 Jahren verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett.** Gesetzl. gesch. 3 mal prämiert. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's prämiert. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäscheife, **35 u. 50 Pf.** **M. Hollup, Stuttgart.** Niederlage in **Bromberg b. W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.**

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.

An- und Verkauf

von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten.

Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Uebernahme von Werthpapieren

in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum,

Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Auslosung.

Discount-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.

Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.

Annahme von **Depositengeldern**, die mit 1/2% unter Bankdiscount zur

Zeit mit **4%** bei täglicher Kündigung verzinst werden.

Die Fahrraddiebstähle

haben in den letzten Jahren erschreckend zugenommen und habe ich mich daher entschlossen, jedem Käufer eines neuen Fahrrades auf Wunsch

eine Police

mit zweijähriger Versicherungsdauer gegen Raddiebstahl gratis mitzugeben.

W. Oklitz,

Mechaniker,

Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 14,
Eigener Lehr- und Fahrpaal nebst großer Gartenbahn.

ältestes und größtes Fahrradgeschäft am Platze. Ca. 300 Fahrräder am Lager.

Vertreter nur erstklassiger Marken: **Aldler, Opel, Dürkopp, Banther, Cleveland.**

Reparaturwerkstatt mit elektrischem Kraftbetrieb für sämtliche Marken. Eintausch von alten Rädern.

Günstige Zahlungsbedingungen. Meldungen für Fahrunterricht Friedrichsplatz 14.

ältestes und größtes Nähmaschinen-geschäft unter persönlich sachmännischer Leitung. Spezialität: Victoria Nähmaschinen und verschiedene andere Fabrikate.

Schreibmaschinen, Strickmaschinen, Waschmaschinen, Bringer, Geldschränke.

Lager von sämtlichen Ersatztheilen für Nähmaschinen und Fahrrädern. (194)



Das älteste u. grösste Sargmagazin von **H. Schmidtke,**

Kornmarktstr. 6 Gr. Bergstr. 13
bietet seinen geehrten Auftraggebern die grösste Bequemlichkeit in der Uebernahme vollständ. Aufbahrungen.

Leichenausstattungen in allen Preislagen sofort lieferbar. Eig. Leichenwagen, Bahntransporte etc. Fernsprecher Nr. 500.

Cornister und Schultaschen
von 50 Pfennig an empfiehlt **R. Salinger, Poststraße 6.**

Anzugstoffe.
Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, Billardtuch und feine farbige Damentuche zu elegant. Promenadenkleidern verfertigt billigt, auch einzelne Meter. Proben frei.

Schultaschen
sehr billig bei **S. Blumenthal,**
Friedrichstraße 10/11.

Verantwortlich für den politischen Theil **J. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Sonntagsberichte, Literatur zc. **Carl Gendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **J. Jansow,** sämtl. in Bromberg.

fahnen,
Reinecke, Hannover.

Max Niemer,
Sommerfeld Nr. 2.

Kleines Grundstück, besteh. aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör, dazu gehö. 5 Bauplätze, in ganz. auch getheilt z. verkauf. Näh. Schwedenhöhe, Weidenstr. 19.

Rotationsdruck und Verlag: **Gebrüder G. Grawwald** in Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

□ Zum Jubiläum des Realgymnasiums.
Die feierliche Eröffnung des heutigen königlichen Realgymnasiums als städtische Realschule erfolgte bekanntlich am 12. Mai 1851. Als Leiter der Anstalt war bereits im Februar unter vielen Bewerberinnen der Gymnasiallehrer Dr. Gerber aus Berlin vom Magistrat gewählt worden, und die Bestätigung der Regierung lag schon im März vor. Am 1. Mai wollte der neue Direktor hier eintreffen. Inzwischen hatte der Magistrat unter dem 19. April eine Bekanntmachung erlassen, in der er über die Bezüge der Anstalt und die Verfügungen der Abiturienten Aufklärung gab; mitgeteilt wurde ferner, daß die Eröffnung mit den drei unteren Klassen beginnen würde, deren Zahl sich nach und nach auf sechs vermehren sollte. Eine Vorstufe von drei Klassen sollte mit der Anstalt verbunden sein. Schulleiter war das Haus Posener Vorstadt 319, heute das Kaufmann Magnus Jacobsohnsche Haus Posenerstraße 1. Das Schulgeld betrug für die Kinder der Eltern jährlich 12 Thaler, für die Kinder auswärtiger und derjenigen hiesigen Eltern, welche von den Kommunalsteuern frei waren, 15 Thaler. Für diejenigen einheimischen Kinder, welche aus der damaligen Bürgerschule in die Realklassen übergingen, verblieb es bis Michaelis 1851 bei dem Schulgelde der Bürgerschule. Im ersten Lehrplan war die polnische Sprache nicht aufgenommen, und das gab Veranlassung zu einer Ausfertigung in einem damaligen hiesigen Blatte. Es hieß dort: „Es kann in Frage gestellt werden, ob es zweckmäßig sei, auch dieser Sprache Berücksichtigung zu schenken. Die Minister werden wohl ohne langes Bedenken sich dahin entscheiden: wir sind es der polnischen Bevölkerung in dieser Provinz, ebenso wie dem praktischen Bedürfnisse schuldig, die Gelegenheit zur Erlernung der polnischen Sprache darzubieten. Gewerbetreibende und Beamte hiesiger Gegend kommen leicht in die Lage, von der Kenntnis des Polnischen vortheilhaften Gebrauch zu machen. Indessen ist auf

der anderen Seite wohl zu erwägen, daß das Hauptziel der Anstalt, eine gebiegene allgemeine Bildung zu gewähren, beeinträchtigt wird, wenn der Unterricht sich an gar zu viele Gegenstände zerstückelt.“ Des weiteren sprach sich der Urtheilsschreiber gegen die Einführung des polnischen Unterrichts bedingungsweise aus und schloß wie folgt: „Sollte indessen die neue Anstalt von jungen Leuten polnischer Abkunft frequentirt werden, so dürfte es allerdings Pflicht der Direktion sein, dafür Sorge zu tragen, daß diese Schüler auch in der gründlichen Kenntniß ihrer Muttersprache gefördert werden.“ — Polnischer Unterricht ist demnach auch erteilt worden, und zwar vom Lehrer Columbus, wie sich Schüler aus jener Zeit noch entsinnen können; seit länger als 20 Jahren indessen wird dieser Unterricht nicht mehr erteilt. — Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler in die unteren Klassen der Realschule begann am 5. Mai. Am zweiten Prüfungstage betrug die Zahl der geprüften und aufgenommenen Schüler 104 und bei der Eröffnung 130, so daß die beschränkten Räumlichkeiten kaum zureichten. — Am Montag, den 12. Mai 1851, erfolgte die feierliche Eröffnung der Anstalt. Die Mitglieder des Magistrats, der Schuldeputation, des Stadtverordnetenkollegiums hatten sich zahlreich eingefunden und mit ihnen die Regierungsräte Runge und Reppich. Nachdem die verammelten Schüler einige Verse gesungen hatten, sprach der Dirigent der Anstalt zunächst ein Gebet, worauf er sich in längerer Rede über Sinn und Bedeutung der Feier äußerte. Konfistorialrath Romberg sprach hierauf über den Geist der Eitelkeit und Zucht, welche als edelste Frucht aus der Beschäftigung mit der Wissenschaft hervorragen müsse, und Regierungsrath Runge über die Schwierigkeiten, welche sich den Jünglingen auf ihrer Laufbahn entgegenstellen würden und über die Mittel zu deren Befreiung. Ein kurzer Gesang, so heißt es in einem Berichte über den Akt — schloß die würdige Feier.

w. Offene Stellen im Kommunaldienst.
Für den zweiten Bürgermeister, Gehalt 3600 Mark. Für die Wahrnehmung des Amtsanwaltsgehaltes werden 1020 Mark gewährt, Meldungen sind bis zum 30. April d. J. an den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Holzkaufmann Paul Geisler zu richten. Schönebeck a. Elbe, Kassensassistent, Gehalt 1000 Mark,

Verbesserung nicht ausgeschlossen. Thorn, Stadtschreiber (Vorsteher des Generalbureaus), Gehalt 2500 Mark, steigend alle 4 Jahre um 150 Mark bis 3250 Mark, außerdem wird ein Wohnungsgeld von 10 Prozent gewährt. Meldungen von Bewerbern (nur Militäranwärter) sind zum 5. Mai dieses Jahres an den Magistrat zu richten. Oberhausen, Oberstadtschreiber, Anfangsgehalt 3600 Mark, steigend von zwei zu zwei Jahren um 200 Mark bis 4800 Mark. Meßungen sind bis zum 15. April dieses Jahres an den Bürgermeister Wippermann zu richten. Neunkirchen (Bezirk Trier) Bürgermeistereisekretär, Gehalt 2000 Mark und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Anstellung erfolgt auf gegenseitige dreimonatliche Kündigung. Bewerbungen bis 15. April dieses Jahres an das Bürgermeistereiamt. Croßen a. O. Registraturassistent (Militäranwärter), Anfangsgehalt 1200 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um je 120 Mark bis 1800 Mark. Bewerbungen bis 20. April d. J. an den Magistrat. Reine, Polizeihilfsassistent, Gehalt 1400 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 200 Mark bis 2800 Mark. Bei gleicher Qualifikation erhalten Militäranwärter den Vorzug. Bewerbungen bis 18. April d. J. an den Magistrat.

Thorn, 3. April. (Ordnungsverleihung.)
Der Kaiser hat den beiden russischen Bahndarmerieoffizieren in Alexandrow den Rothen Adlerorden verliehen, und zwar dem Oberleutnant Proczkiewicz den Rothen Adlerorden 3. und dem Nitzmeister Terenagki-Mimowid den 4. Klasse.

d. Königsberg, 5. April. (Von See und Saft.)
Zum Schutze der durch die letzten Sturmfluten am Ruffischen Saft geschädigten Ortschaften beabsichtigt die Staatsregierung geeignete Maßregeln zu treffen. Zu den Vorarbeiten dazu sind vom Landwirtschaftsminister Mittel bereits bewilligt worden. Auch für die Verbesserung der Hafenanlagen in Cranz-See und an der Mündung der See in das Ruffische Saft werden umfangreiche Arbeiten ausgeführt. In Cranz selbst gehen die Arbeiten zur Befestigung der steilen Ufer am Korfo ihrer Vollendung entgegen. Auch sonst ist im vergangenen Herbst und selbst im Winter so manches zur Verbesserung und Befestigung in Cranz geschehen. Nicht allein daß der Fischerhafen von seiner früheren am Ende der Uferpromenade be-

legen gewesenen Stelle nach außerhalb des Ortes, hinter das Damenthal verlegt worden, und damit auch das unliebsame Aushängen der gefangenen Dorsche und Hundern in Wegfall gekommen ist, sind namentlich die Warmen und die Moorfelder vermehrt und verbessert, wie auch die Bearbeitung der Moorede von nun an durch einen Elektrizitätsmotor bewirkt wird.

Geschäftliches.

Was bringt die Mode Neues?

Auf diese Frage giebt der soeben herausgegebene Haupt-Katalog des Hauses Rudolph Herbig in Berlin mit seinem überaus reichhaltigen Inhalt und seinem reichen künstlerischen Bildersinn ersatisführende Auskunft. Auf ihrem Spezialgebiete, den Damenleiderstoffen in Seide, Wolle, Baumwolle, bietet die Firma das Größtste an neuen Mustern und Farben, vom einfachsten bis zu den elegantesten kunstvollen Geweben, so daß jede Geschmackrichtung befriedigt werden wird. In der Abtheilung für Damenkonfektion sind die neuen Façons durch mehr als 400 Abbildungen veranschaulicht. Ueberaus reich sind die Ausmaße in Jackenkleidern, die mehr und mehr Verbreitung finden. Reizend sind die Darstellungen der Blousen und Blousenhemden. Wer für das kleine Volk zu sorgen hat, findet in der Abtheilung für Kinderkonfektion unter vielen Trenchen das ihm Zusagende. Originell sind die halblangen englischen Paletots für Mädchen und Bäckische. Der neue Stil, welcher sich in alle Gebiete der Industrie Eingang verschafft hat, kommt auch in den Mustern der Schlafdecken und Bettdecken zum Ausdruck. In Weißwaaren, Leinen und Wäsche wird ebenfalls viel Neues geboten. Unter den Tischzeugen erwecken besonders Interesse nach dem Entwurf erster Künstler, wie Walter Crane, Doulton, und Prof. Schumann ausgeführte Leinwandgewebe. Die nach den Originalen des lezten Künstlers hergestellten Tischzeuge haben bei der Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum den Beifall vieler Kunstfreunde gefunden. Elegante Herrenbekleidung, Hüter, Sport- und Jagdanzüge sind äußerst geschmackvoll, sonstige Artikel der Herrenbekleidung, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Sträbatten u. s. w. schließen sich an. Handschuhe, Ertolagen, Korsetts werden als praktische Bekleidungsstücke interessiren und schließlich die Tableauzettel schöner Schürzen und reizender Spitzenchirme die Aufmerksamkeit der Damen in Anspruch zu nehmen. Uebrigens ist neben diesem Haupt-Katalog ein Spezial-Katalog für Garbinnen, Möbelstoffe, Teppiche erschienen.

Verdingung.

Die Lieferung von Rundsteinen oder von geschlagenen Plastersteinen zu Plasterungen auf den Haltestellen Althausen, Pinow und Baumgarth der Neubaufreide Culm-Universität soll in einem Loose vergeben werden. (23)

Die Verdingungshefte liegen in unserm Geschäftsgebäude hieselbst im technischen Bureau aus und können von demselben gegen porto- und bestellgelbfreie Einzahlung von 0,50 Mk. in baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind nach Ausfüllung und Anerkennung des bezug. Verdingungsanschlages und nach Anerkennung der allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen versehen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Plastersteinen zu den Haltestellen Althausen, Pinow und Baumgarth der Neubaufreide Culm-Universität“ bis spätestens zu dem am 20. April 1901, vormittags 12 Uhr, in unserm Geschäftsgebäude stattfindenden Termine einzuliefern.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Danzig, den 29. März 1901. Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung.

Die Ausführung von Plasterungen und Bekiesungen — ohne Materiallieferung — auf den Haltestellen Althausen, Pinow und Baumgarth der Neubaufreide Culm-Universität soll in einem Loose vergeben werden.

Die Verdingungshefte liegen in unserm Geschäftsgebäude hieselbst im technischen Bureau, aus und können von demselben gegen porto- und bestellgelbfreie Einzahlung von 0, 0 Mk. in baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. (22)

Die Angebote sind nach Ausfüllung und Anerkennung des Verdingungsanschlages und nach Anerkennung der allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen versehen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf die Ausführung der Plasterungen und Bekiesungen auf den Haltestellen Althausen, Pinow und Baumgarth der Neubaufreide Culm-Universität“ bis spätestens zu dem am 20. April 1901, vormittags 11 1/2 Uhr, in unserm Geschäftsgebäude stattfindenden Termine einzuliefern.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Danzig, den 1. April 1901. Königl. Eisenbahndirektion.

Oberförsterei Glinke.

In dem Donnerstag, den 11. April 1901 zu Bromberg im Gasthof des Herrn Roopke, Thorerstraße 58, anstehenden Holzversteigerungstermin werden zum Angebot gelangen:

- im Verkauf Strichholz, Jag. 11, 17, 18, 29, 31 und Lokalität: Kiefern 4 Stüd Langnußholz = 1,38 fm, 10 Stüd II. Kl., 72 rm Scheite und Knüppel, 450 rm Reifig II. und III. Kl.;
- im Verkauf Rohbruch, Jag. 59 u. 78 Kief. 92 Stüd Langnußholz = 16,45 fm, 70 rm Scheite;
- im Verkauf Kiebsbruch, Jag. 120, 211 Kiefern 403 Stüd Langnußholz = 312,40 fm, 210 rm Scheite, 10 rm Reifig III. Kl.;
- im Verkauf Feultersee, Jag. 122, 184 Eiche 1 Stüd Langnußholz = 1,43 fm, Eiche 1 Stüd Langnußholz = 0,48 fm, Kiefern 342 Stüd Langnußholz = 260 fm, 12 rm Scheite, 100 rm Reifig III. Kl.

Bekanntmachung.

Die Erbs., Fels., Böschung- und Rodungsarbeiten, sowie das Verlegen von Durchfahrdröhen, die Ausführung des Mauerwerks von Durchläufen, Herstellung von Unterführungen auf der Neubaufreide Broddydammsch. Df. Chlau soll in 5 Loose vergeben werden. Die auszuführende Bodenbewegung beträgt 116 375 cbm, 134 377 cbm, 22 703 cbm, 106 199 cbm und 119 756 cbm. (97)

Die Verdingungsunterlagen sind gegen Einzahlung von je 1 Mark für das Loos und Postgebühren von unserm Rechnungsbureau — Zimmer Nr. 25 II — zu beziehen. Die Pläne pp. können bei uns im technischen Bureau, Zimmer Nr. 19 II und bei der königlichen Eisenbahn-Bauabtheilung in Neumarkt Weipr. eingesehen werden. Die Bewerber wollen wegen etwaiger Auskünfte sich an den Vorstand der Bauabtheilung wenden.

Eröffnungstermin ist am 22. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, in unserm Geschäftsgebäude. Die Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkte mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und kostenfrei einzuliefern. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Danzig, den 1. April 1901. Königl. Eisenbahndirektion.

Parzellierungs-Anzeige!

Schöndorf dicht bei Bromberg

Montag, 15. April.,

von 10 Uhr vorm. ab im Gasthof des Herrn David zu Schöndorf, soll die praktisch gelegene

Besitzung

des Herrn Friedrich Liebenau hieselbst, hart an der Hauptstraße u. mitten im Dorfe gelegen, mit dem herrschaftlichen Wohnhause und guten Wirtschaftsgebäuden, totem und lebendem Inventar, entweder im Ganzen oder einzeln, unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Die Besitzung ist infolge der schönen Restwiesen, guter Torfstiche ca. 200 Morgen groß, durchweg guter Boden, darunter ein vorzügliches

Kies-, Lehm-

und Thonlager

so daß für Unternehmer zur Errichtung einer Ziegelei resp. Ringofen u. s. w. vorzüglichste Bedingung vorliegt — der guten Lage wegen — die beste Gelegenheit geboten ist. (152)

Ebenso für Ansiedler u. Handwerker passende

Baustellen, Bromberg,

entfernt. Die Besichtigung der Besitzung kann jederzeit erfolgen.

M. Friedländer,

Schulz.

Aufteilung der der Landbank in Berlin gehörigen Rittergüter pp.

Das Aufteilungs-Bureau Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und zum Theil auch Ostpreußen belegenen Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 90 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage etc. gerecht zu werden — Hypothekensverhältn. geregl. Zahlungsbedingungen günstig. Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen:

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrschaftsitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, meist Rübenboden, 200 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren sowie im Schloße elektrische Beleuchtung — Telefon — Größe 3700 Morgen. Anzahlung 250 000 Mark.
2. Herrschaft von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, denkbare beste Gebäude, Schloß, Brennerei, Ziegelei, Molkerei, Wald. Anzahlung 165 000 Mark.
3. Rittergut (2600 Morgen), darunter 400 Morgen Wald, meist Weizenboden. Vorzügliche Gebäude, geräumiger, praktisch angelegter Herrensitz, neue Brennerei. Anzahlung 160 000 Mark.
4. Zwei Güter von 1914 und 1450 Morgen, guter roth-kieffähiger Acker, komfortable Herrenhäuser, gute Lage, wertvolle Waldungen, gutes Viehweidenverhältnis. Anzahlung 75000 und 90 000 Mark.
5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist weizenfähiger Boden, schönes, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, nahe an Gymnasialstadt. Anzahlung 80 000 Mark.
6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhaltstelle, gute Gebäude, ebener, guter meist weizenfähiger Boden. Anzahlung 90 000 Mark.
7. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen. Anzahlung 42 000 Mark.
8. Drei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzahlung 22 000 und 17 500 Mark.
9. 18 Bauerstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, torfhaltig, neue Gebäude. Anzahlung 4200 bis 15 000 Mark.

Provinz Posen.

1. Zwei Hüsegüter von 1150 und 1070 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Rübenboden, Chauffee, äußerst guter, wirtschaftlicher Zustand. Anzahlung 185 000 und 135 000 Mark.
2. Vier Hüsegüter von 1200, 575, 540 und 500 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, Chauffee. Anzahlung 43 000 bis 65 000 Mark.
3. Hüsegut von 612 Morgen, unmittelbar an Gymnasialstadt und Garnisonstadt gelegen — Zuckerrabrik. Anzahlung 60 000 Mark.
4. Drei hochherrschaftliche Herrensitze von 2590, 1466 und 1415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialstadt Posen gelegen, meist guter Weizenboden, W.-b. Gebäude vorzüglich. Anzahlung 115 000, 140 900 und 175 000 Mark.
5. Rittergut mit rennerei, 2360 Morgen, guter Mittelboden, darunter 500 Morgen vorzügliche Wiesen. Anzahlung 100 000 Mark.
6. Rittergut mit Brennerei, 2110 Morgen, meist besser Weizenboden, Kleinbahn im Hof, nahe großer Provinzialstadt. Anzahlung 160 000 Mark.
7. Gut von 304 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzahlung 26 000 Mark.
8. 17 Bauerstellen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders wertvoll, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr wenige Bauerstellen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzahlung 5000 bis 11000 Mark.

Provinz Ostpreußen.

1. Alter hochherrschaftlicher Herrensitz (150 Jahre in einer Familie) 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Viehweidenverhältnis, Wald, guter, milder Weizenboden. Bedeutende Remonten. Anzahlung 140 000 Mark.
 2. Gut von 1440 Morgen, vorzüglich geeignet zur Pferdezucht. (150 Jahre in einer Familie) guter Boden, wertvoller Wald. Anzahlung 75 000 Mark.
 3. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, ebenfalls vorzüglich geeignet zur Pferdezucht, sehr guter Gerstenboden. Wald. Anzahlung 25 000 bis 30 000 Mark.
- Ueber jedes einzelne Gut, wie über alle Bauerstellen werden besonders gedruckte Ansätze mit Uebersichtskarten kostenlos von unterzeichnetem Geschäftsstelle verandt, ebenso weitere genaue Auskünfte erteilt. Kaufabschlüsse kann sogleich, Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten. (67)

Die Geschäftsstelle der Landbank Bromberg, Elisabethstraße Nr. 21.

Brennabor

das schnellste Rad der Welt!

Nur echt mit dieser



Schutz-Mark

Die zahllosen Siege über Rennfahrer aller Nationen, die vielen ersten Preise, die Menge erzielter Rekorde, die erlangenen Meisterschaften, als letzte die 100 km-Meisterschaft von Europa am 7. Oktober 1900 (über Huret, Taylor, Lesna und Andere) bezeugen den unübertroffenen leichten Lauf des Brennabor-Rades.

Alleinige Fabrikanten
Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

Die Brennabor-Fahrrad-Werke wurden im Jahre 1871 gegründet und beschäftigen 2500 Arbeiter.

General-Vertr.: O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2. Eig. mech. Repar.-Werkst.
Kataloge franco — Theilzahlungen gestattet. — Alte Räder nehme in Zahlung.

Ausverkauf!

Wegen Raumangel stelle ich meine großen Möbelvorräthe zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Bahnhofstraße Nr. 5.

Es bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von (332)

Bräutausstattungen.

Damen- u. Herren-Schreibtische, Bücherschränke, Buffets, Serviertische, aufgedeckte Salontische, Sopha- u. Ausziehtische, eleg. Plüsch-Garnituren, altdenkliche Sophas, Bettstellen in Fußbaum, Eiche u. Birke, Waschtische mit Marmor-Aufsatz, Kleiderschränke, Wäschepinde, Stühle etc. Teppiche in Courmay-Velvet, Arminster, Smyrna, Portieren, Divandeken, Tischdecken, englische Tüll-Gardinen, gestickte Stores, Bouleaux etc. alles vorzügliche Qualitäten.

A. Schmeling, Möbelfabrik,

5. Bahnhofstraße 5.

Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen.

Grösste Spezialfabrik von Sägewerksmaschinen und (281)

Holzbearbeitungsmaschinen.

Feb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichnung.

Filiale: Bromberg, lngen. H. Plüschau, Wilhelmstrasse 14.

Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Ein seit mehreren Jahren bestehendes, gut eingeführtes Materialwarengeschäft

nebt Wohnung ist v. 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu vergeben. Näh. zu erf. (235) Karststraße 4 I a. Elisabeththm.

Verantwortlich für den politischen Theil: E. Gollasch, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: F. Singer, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. Karl Fendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: J. Parnow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: Gruener'sche Buchdruckerei Otto Gruener in Bromberg.

Ein Kasernen-Stellgerüst mit 14 Unterleitern und den dazu gehörigen Aufsätzen ist preiswerth zu verkaufen. (2178) Schlenker, Chauffeestr. 33.

Gebr. Reservoire zu kaufen gesucht. Offerten mit Inhalt und Preisangabe u. S. H. a. b. Geschft. 1 neu, stark einj. Arbeitswaag. billig z. vt. Wilhelmstr. 46. Wegner.